Freitag, 17. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9488.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Dezbr. Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Abend-Sitzung den Rest des Reichshaushalts-Etats und das Etat-Gesetz in zweiter Lesung nach den Anträgen der Commission. Präsident Delbrück wies darauf hin, daß der Finanzplan der Regierung die Zukunft berücksichtige, während die Commission nur für das nächste Etatsjahr sorge; erklärte jedoch, daß die Finanzverwaltung nach dem von dem Hause angenommenen Plane der Commission wirthschaften werde. — Das Brausteuer- und das Börsensteuergesetz wurden in zweiter Lesung abgelehnt. Präs. Delbrück verzichtete darauf im Namen der Bundes-Regierungen auf die Weiterberathung beider Gesetze.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Magdeburg, 16. Dezbr. Wie die „Magd. Zeitung“ meldet, hat der Amerikaner Thomas in Bremerhafen das zur Explosion bestimmte Uhrwerk, das zehn Tage ging, geräuschlos arbeitete und, wenn es ablief, einen Heber spielen ließ, dessen Schlagkraft gleich der eines 30pfündigen Hammers wirkte, bei dem Thurmuhrmacher und Mechanikus Fuchs in Bernburg anfertigen lassen. Das gedachte Blatt fügt hinzu, es seien noch zwanzig solcher Uhrwerke bestellt gewesen, die Unterhandlungen des Thomas mit dem Mechanikus Fuchs hätten schon seit der Ostermesse 1873 geschwebt. Fuchs sei damals zu Thomas, der in Leipzig, Augustfstraße 2, gewohnt, bestellt gewesen. Als Zweck des Uhrwerks habe Thomas angegeben, daß er für seine amerikanischen Seidenwaarenfabriken einen Mechanismus brauche, der nach zehntägigem Gange mit einem Schlage tausend Federn zerreißen sollte.

Bremerhaven, 16. Dezbr. Der Amerikaner Thomas ist heute Nachmittag 4 Uhr 25 Minuten im hiesigen Hospitale gestorben. — Ueber die bei seiner Vernehmung gemachten Angaben wird weiter gemeldet, derselbe habe als seinen richtigen Namen William King Thomson aus Brooklyn bei Newyork und sein Alter auf 35 Jahre angegeben. Er habe früher als Capitän des Schiffs „Old Dominion“ gefahren und eine Aenderung seines Namens vorgenommen, weil er wegen Blokadebruchs verfolgt worden sei. Den Sprengstoff habe er selbst in Amerika gekauft und an seine Adresse spediren, das Zünduhrwerk aber in Deutschland anfertigen lassen. Er habe das Zünduhrwerk so gestellt gehabt, daß es erst nach 8 Tagen habe ablaufen sollen.

— Nach einer Meldung des „Norddeutschen Lloyd“ ist der Dampfer „Salier“, welcher durch den Nebel zwei Tage aufgehalten wurde, heute Vormittag 11¾ Uhr mit 73 Passagieren der „Mosel“ und drei neuen Passagieren in See gegangen.

London, 16. Dezbr. Wie der „Pall Mall Gazette“ telegraphisch aus Kairo gemeldet wird, hätte die ägyptische Regierung auf den Wunsch der englischen Regierung ihre Kriegsschiffe von Zanzibar zurückberufen. Ebenso würde die Expedition gegen Abessinien darauf beschränkt bleiben, daß von Abessinien Genugthuung erlangt oder selbst nur eine Art militärischer Demonstration gegen dieses Land aufgeführt würde; die ägyptischen Truppen würden dann sofort zurückkehren.

Reichstag.

29. Sitzung vom 16. Dezember.

Abg. Grumbrecht berichtet Namens der Budget-Commission über den Gesetz-Entwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Telegraphen-Verwaltung. Die Commission beantragt die Aufnahme der Anleihe bis zur Höhe von 3,300,000 M. zu genehmigen. Die Frage, ob die ganze Summe schon 1876 zur Verwendung gelangen werde, mußte bejaht werden, da die wichtige pneumatische Röhrenlegung in Berlin auf 1,900,000 M., die unterirdische Leitung von Berlin nach Halle, die als Versuch und Probe dieses Systems zu betrachten ist, auf 900,000 M. veranschlagt ist und für Erwerbung der von Communen hergestellten Anlagen, sowie für den Bau von Dienstgebäuden 2 Millionen M. gebraucht werden. Eine Anweisung auf Restbestände erscheint unthunlich, da über dieselben anderweitig verfügt ist, eine Anleihe in Form von Schatzanweisungen ist also nothwendig. Das Haus tritt dem Antrage der Commission einstimmig bei.

Nunmehr wird die zweite Berathung des Reichshaushaltsetats für 1876 fortgesetzt und zwar referirt Abg. Wehrenpfennig über den Etat für die Verwaltung des Reichsheeres. Nachdem über diesen Etat zwischen der Budget-Commission und den Vertretern der Reichsregierung nach überaus eingehenden Verhandlungen in fast allen wesentlichen Punkten eine Verständigung erreicht worden ist, ist kaum anzunehmen, daß das Plenum von den in der Commission gefaßten Beschlüssen abweichen wird und in der That verläuft die Debatte, die an ein endloses, hier unmöglich wiederzugebendes Ziffernwesen anknüpft, ziemlich glatt. Genehmigt wird die Resolution, den Reichskanzler aufzufordern, künftig den Etat derart aufzustellen, daß sämmtliche Erläuterungen auf der rechten Seite in den Vorlagen Platz finden, die linke Seite demnach vollständig dem Dispositiv des Etats offen bleibt, derart, daß alle auf dieser Seite enthaltenen Zahlen Gegenstand der Beschlußfassung sind.

In Kap. 19 (höhere Truppenbefehlshaber) werden für 31 Divisionscommandeure mit je 12 000 Mk. Gehalt, 4500 Mk. Dienstzulage und 648—972 ℳ. Bureaugeld, im Ganzen 531 912 Mk. verlangt; neu ist unter diesen 31 Commandeurstellen 1 Generallieutenant als Commandeur des in Metz neu zu formirenden Cavallerie-Divisionsstabes. Die Mehrheit hatte auch diese Stelle, sowie die ganze neue Formation zu bewilligen beantragt. Abg. v. Schorlemer-Alst hält die Creirung dieser Stelle bei der allgemeinen Finanzlage für nicht nothwendig, eine Besetzung derselben aus der Kategorie der „Offiziere in besonderen Stellungen“ würde genügen. Abg. Richter (Hagen) hat in der Commission gegen diesen Posten gestimmt und wird es auch heute im Plenum thun, da er es für unnöthig hält, für ein vorübergehendes Verhältniß eine dauernde Formation und damit eine dauernde Divisions-Commandeurstelle zu schaffen. Dem zeitweiligen Bedürfniß könnte durch Abcommandirung eines höheren Offiziers entsprochen werden. Der Kriegsminister habe in der Commission gesagt, daß damit kein Präjudiz für die Gründung derselben Stelle in andere Armeecorps geschaffen werden solle. Es seien aber bereits in zwei Armeecorps Cavallerie-Divisions-Generale da und in derselben Weise könnten im nächsten Etat neue Stellen geschaffen werden. Es sei sogar zu bezweifeln, ob diese Formationen im Einklang mit dem Militärgesetz sind. General v. Voigts-Rhetz erinnert an seine in der Commission gemachten Ausführungen, die es unzweifelhaft klar gemacht haben, daß es sich nicht um eine vorübergehende, sondern um eine Maßregel handelt, die durch dauernde Verhältnisse hervorgerufen ist. Uebrigens wiederholt er seine in der Commission abgegebene Erklärung, daß diese Stelle eines Divisions-Commandeurs in Metz ohne Präjudiz für andere Divisionen geschaffen werden soll. — Die bestrittene Stelle wird gegen eine sehr starke Minorität (Centrum und Fortschrittspartei) bewilligt.

Bei Kap. 21 (Gouverneure, Commandanten und Platzmajore bemerkt Abg. Hasenclever: Die Commandanturen für die offenen Städte Altona und Frankfurt a. M. werden in den Motiven geradezu durch Hinweis auf die Socialdemokraten begründet: die große Zahl der sich in diesen Städten anhäufenden fluctuirenden Arbeiterbevölkerung mache diese Stellen nothwendig. Ich finde in einem derartigen Hinweise eine Provocation und Aufreizung, die ebenso ungerecht wie gefährlich ist. Man hat allerdings schon öfter den Socialdemokraten Unruhen und Putsche in die Schuhe geschoben, so unter anderm den Blumenstraßenkrawall in Berlin und den Bierkrawall in Frankfurt a. M.; es hat sich aber bei den Gerichtsverhandlungen die Grundlosigkeit einer solchen verläumderischen Unterstellung klar herausgestellt, wie das hier der Untersuchungsrichter Pescatore ausdrücklich hervorgehoben hat. Was Altona betrifft, so sollte die Reichsregierung lieber vernünftige und gesetzliebende Polizeibehörden dort anstellen, nicht solche, die 12 mal hintereinander Volksversammlungen auflösen und dann, wenn sich die Arbeiter ruhig entfernen, noch wie der Polizeidirector Neisse höhnend ausrufen: „Da geht das feige Volk.“ Kommt es wirklich einmal zu einer Revolution aus Noth oder in Folge der falschen gesellschaftlichen Zustände, so werden diese beiden Commandanten in Altona und Frankfurt sie wahrlich nicht hindern. Es soll das keine Drohung sein. (Heiterkeit.)

Bei Kap. 22 „Generalstab und Vermessungswesen“ bemerkt Abg. Sombart: Nach den Erläuterungen ist von der im vorigen Jahre beabsichtigten Organisation und Vereinigung des gegenwärtig theils für Rechnung des Militäretats, theils für Rechnung des preußischen Staatshaushaltsetats bestehenden Vermessungswesens für 1876 wieder Abstand genommen, da die Verhandlungen mit der preußischen Regierung nicht zum Abschluß gekommen sind. Ich bin nun der Meinung, daß diese Triangulations-Vermessungen Gemeingut für ganz Deutschland sein müssen. Nach dem „Reichs-Anzeiger“ werden jährlich 200 Quadratmeilen trigonometrisch vermessen; es bedürfe aber noch 18 Jahre, ehe man in Preußen damit fertig sei. Ist die Regierung gewillt, nach denselben Grundsätzen, wie diese Triangulation gegenwärtig in Preußen geschieht, dieselbe auf das übrige Deutschland auszudehnen? — Bundesbevollm. v. Kameke: Der Versuch, die Vermessungsarbeit für Preußen mit der für die übrigen deutschen Staaten zu vereinigen, ist gemacht worden, indeß augenblicklich noch nicht gelungen. Doch wird von der Reichsregierung die Hoffnung nicht aufgegeben, daß sie später definitiv zum Abschluß gelangt. Die trigonometrischen Arbeiten in den anderen deutschen Staaten befinden sich übrigens keineswegs auf einer vernachlässigten Stufe, so daß von einer Hinausschiebung der Vereinigung auf einige Jahre ein großer Nachtheil nicht zu besorgen ist. — Abg. Graf v. Bethusy-Huc kann versichern, daß die Kartographie der meisten mittleren und kleinen deutschen Staaten der preußischen durchaus nicht nachsteht. Er behalte sich vor, diese Angelegenheit im preußischen Abgeordnetenhause von Neuem anzuregen.

Es folgen nun diejenigen Positionen, welche den Zweck haben, eine Anzahl von Stellen im Commando der Landwehr, die bisher von inactiven Offizieren versehen wurden, mit activen zu besetzen und in Betreff derer zwischen der Commission und den Vertretern der Reichsregierung eine Verständigung nicht zu erreichen war. Diese Differenz, fast die einzige nennenswerthe, welche in der heutigen Versammlung zu Tage tritt, wird auch, wie die nachfolgende Abstimmung beweist, von der Mehrheit des Hauses festgehalten, welche den Anträgen ihrer Kommission beitritt. Es handelt sich um die von ihr vorgeschlagene Streichung 1) des neu creirenden Landwehr-Brigade-Commandeurs in Berlin mit 10,548 M.; 2) eines Seconde-Lieutenants mit 900 M. als Adjutant des ersteren, so daß die Zahl der von der Regierung in Ansatz gebrachten 5577 Seconde-Lieutenants sich um 1 vermindert; 3) zweier (activer) Regiments-Commandeure bei den Landwehr-Bezirks-Commandos Nr. 38 und 40 (Breslau und Köln) à 7800 M., so daß die Zahl der Regiments-Commandeure sich von 232 auf 230 vermindern würde: 4) von 48 activen Bataillons-Commandeuren bei den Landwehr-Bezirks-Commandos à 5400 M., so daß die Zahl der activen Bataillons-Commandeure sich von 750 auf 711 vermindern würde.

Ref. Wehrenpfennig: Die Institution der Verwaltung der Landwehrbezirkscommandos durch inactive Stabsoffiziere, welche sich durchaus bewährt hat und volksthümlich geworden ist, soll beseitigt werden, es soll ein activer Stabsoffizier an Stelle des inactiven treten, der im Falle einer Mobilmachung andere Functionen zu übernehmen hat. Es wäre also die Folge dieser Maßregel eine Störung in den jetzt vortrefflich geführten Ersatzgeschäften. Es ist auch zweifelhaft, ob die Einstellung eines activen Offiziers in diese Verwaltungsstelle die richtige Vorbereitung für einen Offizier ist, der bei einer Mobilmachung die Führung eines Bataillons übernehmen soll. In der Armee selbst sind die Meinungen über die Nützlichkeit der hier vorgeschlagenen Maßregel getheilt.

Abg. Lucius (Erfurt) bittet die Stelle eines activen Landwehr-Brigade-Commandeurs für Berlin zu genehmigen. Die bezüglichen Geschäfte für Berlin haben fast den Umfang der gleichen Geschäfte für eine Provinz: das Musterungsgeschäft erstreckt sich über 30 000, das Controlgeschäft über 40 000 Mann. Mit einem inactiven Offizier diese Stelle zu besetzen, wie in der Commission vorgeschlagen wurde, also einen inactiven Brigadecommandeur über einen activen Regimentscommandeur zu setzen, ist nicht möglich, denn letzterer könnte jeden Augenblick über den ersteren avanciren. Dagegen können der Redner und seine Freunde sich nicht dazu entschließen, bei den Bezirkscommandos die inactiven Offiziere durch active zu ersetzen.

Abg. Richter (Hagen): Wir sind gegen die Maßregel, Stabsoffizierstellen mit der Landwehrverwaltung zu verbinden, weil wir überhaupt eine Vermehrung des Offiziercorps nicht für gerechtfertigt halten. Was man damit beabsichtigt, ist uns klar, man will Offiziere schaffen, deren man während des Friedens nicht bedarf, sondern nur für den Krieg. Um sie aber im Frieden zu beschäftigen, will man sie den Landwehroffizier-Commandos zutheilen. Will man das Bedürfniß an Offizieren im Frieden nach dem Maßstabe des Krieges bemessen, so kennt die Erhöhung des Militäretats keine Grenzen mehr. Für die Führung der im Kriegsfall zu mobilisirenden Landwehrbataillone ist bei den Infanterie-Regimentern der etatsmäßige Stabsoffizier disponibel, und unter den 3700 pensionirten Offizieren wird sich diejenige Zahl finden, die nöthig ist, die Führung von Ersatzbataillonen zu übernehmen. Wenn gesagt wird, die pensionirten Offiziere kennen das Mausergewehr nicht, so haben wir nichts dagegen, daß man sie damit bekannt macht, daß man überhaupt die jüngeren pensionirten Offiziere in den ersten Jahren der Pensionirung noch in näherer Verbindung mit der Armee erhält und vielleicht tüchtiger als jetzt macht. Wenn es blos darauf ankommt, die Zahl der in der Bataillonsführung erfahrenen Offiziere für den Krieg zu vermehren, so läßt sich das erreichen ohne jede Vermehrung der Stärke des Offiziercorps selbst, z. B. dadurch, daß man den jüngsten Stabsoffizier zum sogenannten etatsmäßigen überzähligen Offizier machte und durch Heranziehung desselben zur Stellvertretung die Möglichkeit eröffnete, daß der älteste Hauptmann die Führung eines Bataillons übernähme. Wir erkennen dankbar an, daß die Militärverwaltung die militärischen Maßnahmen in den Nachbarstaaten aufmerksam verfolgt, aber wir wollen auch unsere eigene Kriegstüchtigkeit nicht unterschätzen. Durch die jetzt in ganz Deutschland und nicht nur in Preußen, wie vor 1870, erfolgenden starken Aushebungen ist die Zahl der Reservemannschaften stärker als 1870 und wird in den nächsten Jahren in steigendem Verhältniß noch zunehmen. Aber nicht blos durch die Kopfzahl, auch dadurch, daß Deutschland immer mehr zusammenwächst, wächst unsere Machtstärke. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß es der einzige erhebliche Posten von materieller Bedeutung ist, wo die Budget-Commission eine Streichung am Militäretat vorschlägt. Was die Frage des activen Brigade-Generals für Berlin anlangt, so haben wir das Bedürfniß eines activen Offiziers an und für sich für die Verwaltung des Ersatzgeschäftes durchaus anerkannt, wir haben nur gesagt: es ist schon ein activer Offizier abweichend von den übrigen Landwehrbezirken da in der Person des über den Stabsoffizieren in den einzelnen Bezirken stehenden Regiments-Commandeurs. Wenn es ein activer General sein muß, so ist die Frage nicht entschieden, ob nicht ein anderer in Berlin vorhandener activer General dies Geschäft als Nebengeschäft besorgen kann, z. B. der Commandant von Berlin, der allerdings Chef der preußischen Gendarmerie ist, an der er eigentlich kein Interesse hat. Es treffen hier dieselben Gründe zu, welche dagegen geltend gemacht worden sind, active Offiziere mit Landwehr-Bezirks-Commandos zu betrauen.

General-Major v. Voigts-Rhetz: Der Bezirk des bisherigen Reserve-Landwehr-Bataillons (Berlin) No. 35 gehört zum Bezirke der 11. Infanterie-Brigade, welcher außerdem 2 Inf.-Regimenter und 4 Landw.-Bats.-Bezirke unterstellt sind. Die Abhaltung des Aushebungs- und des Invalidengeschäfts, die Aufsicht über die Controle des Beurlaubtenstandes und der Ersatz-Reserve erster Klasse, sowie über die Mobilmachungs-Vorbereitungen in 4 Landw.-Bat.-Bezirken legen den Brig.-Commandeuren bereits eine derartige Geschäftslast auf, daß sie denselben neben ihren Obliegenheiten als Truppen-Commandeure nicht immer ohne Schwierigkeiten genügen können. Allein ihre Abwesenheit zum Ober-Ersatzgeschäft in 4 Landw.-Bats.-Bezirken dauert ca. 8 Wochen. Alle vorerwähnten, auch den übrigen Brig.-Commandeuren obliegenden Pflichten werden durch den Hinzutritt des Bezirks Berlin für den Commandeur der 11. Infanterie-Brigade vervierfacht. Denn am Ersatzgeschäft in Berlin nehmen 30- bis 40 000 Militärpflichtige Theil und in Controle befinden sich ca. 1900 Offiziere und 60 000 Mann. Der Commandeur der 11. Infanterie-Brigade kann neben der Sorge für die ihm unterstellten Truppen und übrigen Bezirks-Commandos und neben der Theilnahme an den Herbstübungen dem Bezirke Berlin eine genügende Thätigkeit nicht widmen, obwohl gerade im letzteren, als dem bevölkertsten Landwehr-Bezirke des Reichs, ein vollkommen ordnungsmäßiger Betrieb des Ersatz- und Controlgeschäfts von höchster Wichtigkeit ist. Eine Abzweigung des Bezirkes Berlin von demjenigen der 11. Infanterie-Brigade wird hiernach unabweisbares Bedürfniß und nur in der Art ausführbar, daß der Bezirk Berlin einen eigenen Brig.-Commandeur erhält.

Minister v. Kameke: In der Commission ist von dem Regierungscommissar aus der Kriegsbereitschaft unserer Nachbarstaaten nachgewiesen worden, daß wir bei der ersten Mobilisirung auf die Aufstellung von Landwehrbataillonen reflectiren müssen. Unsere Landwehrbataillone enthalten unsere kräftigsten Mannschaften, aber zugleich den bürgerlich werthvollsten Theil. Um so mehr hält es die Heeresverwaltung für eine Pflicht, für die in die Bataillone eingereihten Männer derart zu sorgen, daß sie in keiner Beziehung hinter den Linienbataillonen zurückstehen. Es sind daher die für diese Bataillone vorhandene Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung aufs Neueste und Beste eingerichtet. Es ist dafür gesorgt, daß sie Führer haben und wo ein Mangel stattfinden sollte, wird sich aus der Linie Aushilfe schaffen lassen. Nur die Spitze fehlt diesen Bataillonen, der Bataillonscommandeur; diese zu schaffen ist der Zweck des gegenwärtigen Antrages. Die Heeresverwaltung glaubte es eben nicht verantworten zu können, Bataillone von solchem Werth für den Staat ohne Führer von vollständig körperlicher Befähigung ins Feld zu schicken. Es handelt sich nicht nur um kriegerische Ausbildung von vortrefflichem Material, sondern gleichzeitig um Erhaltung desselben, damit nicht der Offizier im Kriege erst seine Erfahrungen mit dem Bataillon macht und so die Leiden des Krieges nicht noch erhöht werden. Ich bitte also um Annahme der Vorlage. Die etatsmäßigen Stabsoffiziere werden nur in den Ersatzbataillonen verwendet werden. Auch andere Vorschläge, die gemacht wurden, schienen unannehmbar, und wenn Sie die Position heute ablehnen so wird sie die Militärverwaltung nothwendiger Weise wieder vorlegen müssen.

Nachdem der Referent darauf aufmerksam gemacht hat, daß der Kriegsminister nicht für die bestimmte vorgelegte Maßregel, sondern nur im Allgemeinen für die Führung der Landwehr durch active Offiziere und auch nur von ähnlichen, nicht denselben im nächsten Jahre zu erwartenden Vorschlägen gesprochen hat, werden die Vorschläge der Commission gegen die Stimmen der Conservativen, denen sich bei der Abstimmung über die Stelle des Landwehr-Brigadecommandeur für Berlin die deutsche Reichspartei und einige Nationalliberale, wie v. Bennigsen, Simson, v. Benda, v. Schulte und Bamberger anschließen, genehmigt.

Bei dem Etat für die Militärärzte weist der Abg. Löwe darauf hin, daß nach der Verordnung vom Februar 1873 die Militärärzte entsprechend den übrigen Offizieren der Armee das ihrer Charge entsprechende Gehalt erhalten sollen, daß aber von den Generalärzten nur zwei und von den Stabsärzten kein einziger das Gehalt seiner Charge enthält. Wenn für das Sanitätscorps, nachdem es nur mit Mühe die äußere Anerkennung der Rangstufen erlangt hat, die die andern Offiziere der Armee längst haben, nicht die Gehälter entsprechend normirt würden, so würden nicht die besten Elemente unserer Aerzte in die Armee treten; die auf den Militärschulen gebildeten Aerzte liefern aber nicht die für die Armee nöthige Anzahl. Die häufigen Versetzungen der Militärärzte nach anderen Garnisonen machen eine dauernde Civilpraxis und den aus einer solchen entspringenden Nebenverdienst unmöglich. Auch fehlt den unteren Chargen der Militärärzte die wünschenswerthe, mit dem Gefühl der größeren Verantwortlichkeit verbundene Selbständigkeit, um im Kriegsfalle das Sanitätscorps zur vollen Verwerthung zu bringen, eine Selbständigkeit, die nach der Ausbildung und der Tüchtigkeit der Militärärzte ruhig gewährt werden kann. Redner ersucht die Reichsregierung, die nach Zeitungsnachrichten die Vorschläge der Militärverwaltung zur Verbesserung der Lage der Militär-Aerzte abgelehnt haben soll, den gerügten Uebelständen in dem nächsten Etat abzuhelfen. — Präsident Delbrück bestätigt, um der Militärverwaltung gerecht zu werden, daß die Reichsregierung diesbezügliche Vorschläge der Militärverwaltung abgelehnt hat. Dies ist deshalb geschehen, weil in dem Reichshaushaltsetat für 1876 überhaupt vermieden worden ist, kategorienweise Gehaltserhöhungen stattfinden zu lassen, und weil ein nicht unerheblicher Theil der Militärärzte ein mehr oder minder einträgliches Nebeneinkommen hat. — Abg. Dr. Zinn: Es fehlt dem Reichskanzleramt für diese Sache jeder sachverständige Beirath. Ein Offizier der Truppe, der vom 19. bis zum 55. Lebensjahre dient, erhält eine größere Pension, als das Gehalt eines Sanitätsoffiziers beträgt, der bis zum 80. Lebensjahr dient. Weshalb bekommt ein Oberstabsarzt erster Klasse mit Majorsrang 4800 M., der Infanteriemajor dagegen 5400 M.? Weshalb ist die Höhe des Gehalts des Arztes im Range eines Hauptmanns erster Klasse abhängig von der Ernennung zum Regimentsarzt? Warum werden nicht so viele Oberstabsarztstellen erster Klasse creirt, als die Verordnung von 1873 besagt? Das Beharren der Reichsregierung auf der eingeschlagenen Bahn wird das Sanitätswesen schwer und nachhaltig schädigen. — Abg. Richter: Nachdem erst unlängst eine allgemeine Erhöhung sämmtlicher Gehälter der Beamten im Heere stattgefunden, halte ich es nicht für angemessen, für eine einzelne Kategorie eine Zulage zu beantragen. Eher wäre zu erwägen, ob nicht die Zahl der Militärärzte überhaupt zu vermindern sein möchte, da thatsächlich in vielen großen Garnisonsstädten die Militärärzte für ihren speziellen Dienst sehr wenig beschäftigt sind. — Die Positionen dieses Kapitels werden bewilligt.

Bei Kap. 25 „Naturalverpflegung“ wird angefragt, weshalb die Militärverwaltung nicht dazu schreite, den Bestand der Haferrationen zu einem Theil durch Mais zu ersetzen. Gegenwärtig stehe der Centner Mais auf 6,30 ℳ., der Centner Hafer aber 8,60; werde im gesammten Heere der Hafer zu einem dritten Theil durch Mais ersetzt, so ergäbe das eine Ersparniß von nicht weniger als 1 452 000 ℳ. Werde hiervon circa 400,000 ℳ. für den Ausfall von Stroh abgerechnet, so verbleibe immerhin noch eine Ersparung von 1 000 000 ℳ. — Ein Commissar der Militärverwaltung erwidert: Die practischen Versuche im Heere wie die theoretischen im Laboratorium haben allerdings ergeben, daß der Mais denselben Nährwerth wie der Hafer besitzt. Indeß sind die Preisangaben des Vorredners keineswegs zutreffend. Es sind die Transportkosten außer Acht gelassen, die, sei es, daß der Mais aus Ungarn über Pest oder aus Italien bezogen wird, sehr beträchtliche sind. Nach den Londoner Marktpreisen kommt der Mais sogar höher zu stehen als der Hafer. Ein finanzieller Vortheil ist sonach für jetzt von der Einführung einer solchen Maßregel nicht zu erwarten, wenn auch die Sache wohl verdient im Auge behalten zu werden. — Die Positionen werden bewilligt.

Eine Discussion erhebt sich demnächst nur noch bei den einmaligen Ausgaben und zwar bei der Position „Neubau des Kasernements für die von Pirna nach Dresden zu verlegenden zwei Escadrons des Garde-Reiterregiments, erste Rate (150,000 M.).“ Die Commission beantragt, diese Position zu streichen und die folgenden Resolutionen anzunehmen: „1) den Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstag den Plan der K. sächsischen Regierung vorzulegen, wonach die im Reichseigenthum befindlichen militärischen Etablissements von Dresden durch Neubauten daselbst ersetzt werden; 2) zu

erklären: Indem der Reichstag den Titel in der vorliegenden Form ablehnt, spricht er seine Bereitwilligkeit aus, bei Prüfung des vorbezeichneten Planes auch die Frage in Erwägung zu ziehen, ob zur Ausführung jener Neubauten mit Rücksicht auf etwaige Garnisonverstärkungen in Dresden aus Reichsmitteln Zuschüsse zu gewähren seien." — Referent Wehrenpfennig: Bei der Commissionsberathung stellte sich nach Mittheilung eines Commissions-Mitgliedes heraus, daß der hier uns zur Bewilligung vorgelegte Titel bereits einmal von den sächsischen Ständen bewilligt worden sei! (Hört! links.) Während wir nicht anders denken konnten, als daß es sich um einen selbstständigen Kasernenbau für zwei Escadronen handele, stellt es sich plötzlich und ganz zufällig heraus, das nur ein Zuschuß zu einem auf sächsischen Antrag erfolgten größeren Bau für das ganze Regiment zu leisten sei. Nach den Erklärungen des sächsischen Kriegsministers v. Fabrice, welcher den Sitzungen der Commission auch beiwohnte, bestand ursprünglich der Plan, eine Kaserne für ein ganzes Regiment zu bauen, die bewilligten Summen reichten dazu nicht aus und man fand sich vor der Alternative, entweder den Bau zu sistiren oder vom Reichstage die Bewilligung der Summen zu verlangen, welche zur Kasernirung auch dieser beiden Escadrons nöthig sind. Es handelt sich also darum, daß ein großer Complex von Terrain und Gebäuden, welcher nach dem Reichseigenthumgesetze dem Reiche gehört, an Sachsen zurückfallen soll und daß Sachsen selbst dagegen diese Etablissements stellt, wobei sich die sächsische Regierung eigenthümlicherweise auf den § 8 des Reichseigenthumgesetzes beruft. — Bundescomm. Major a. D. Planitz kann versichern, daß das Abkommen, das über diesen Gegenstand zwischen der sächsischen Militärverwaltung und dem sächsischen Staat getroffen wurde, bereits vor Erlaß des Reichseigenthumsgesetzes geschah. — Abg. Richter (Hagen): Das Verhalten des sächsischen Kriegsministeriums in dieser Angelegenheit ist auf's schärfste zu tadeln. Man hat uns in einer ganz falschen Annahme gelassen, und nur durch eine anonyme Mittheilung aus Dresden an ein Mitglied der Budget-Commission ist der wahre Sachverhalt ans Licht gekommen. Es wirft das außerdem ein eigenthümliches Licht auf den Scharfblick, mit dem die Etats der Einzelstaaten im Reichskanzleramt controlirt werden. — Die betreffende Position des Titels 21 wird hierauf mit großer Majorität vom Hause gestrichen und die beiden Resolutionen angenommen.

Seitens der Budget-Commission liegt ferner der Antrag vor, die Summe von 55 220 Mk. für Eisenbahn-Transportkosten behufs Heranziehung des 3. Garde-Regiments zu Fuß und des 4. Gard-Gren.-Regiments Königin zu den Herbstübungen des Garde-Corps zu streichen. Der Referent motivirt den Antrag mit Hinweis darauf, daß die beiden Regimenter bisher mit den Truppen des 10. resp. 8. Armee-Corps manövrirt hätten. Der Kriegsminister bittet um Bewilligung der Summe, da sich das Bedürfniß herausgestellt hat, die Regimenter mit dem Gros des Garde-Corps operiren zu sehen; mit Rücksicht hierauf sind auch die Abgg. Dr. Lucius (Erfurt) und Rickert gegen den Commissionsantrag, der vom Abg. v. Adelebsen mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs empfohlen wird. Da die Abstimmung durch Probe und Gegenprobe zweifelhaft bleibt, so bedarf es einer Zählung der Stimmen, welche die Bewilligung der Position mit 150 gegen 104 Stimmen ergiebt. (Gegen dieselbe stimmt das Centrum die Fortschrittspartei und wenige Mitglieder der national-liberalen Partei, wie Oppenheim und Helder.)

Bei dem Kapitel: „Außerordentliche Zuschüsse" werden schließlich ohne Widerspruch folgende von der Budget-Commission vorgeschlagenen Resolutionen angenommen: „1) Die Erwartung auszusprechen, daß künftig nicht ohne vorherige Genehmigung des Reichstages die für eine bestimmte Kasernirung angewiesene Bausumme zu anderweitigen Kasernementszwecken ganz oder theilweise verwendet werden. 2. Die Militär-Verwaltung zu ersuchen, künftig dem Etat eine Uebersicht der für im Bau begriffenen Kasernen erwachsenen und voraussichtlich noch erwachsenden Kosten, sowie über die für Kasernenbauten bereits bewilligten und noch reservirten Beträge mitzutheilen, auch die Forderungen für Kasernenbauten durch ausführliche Darlegung der Garnisonsverhältnisse und die Bestimmung der etwa verfügbar werdenden Kasernements zu vervollständigen." — Damit ist die zweite Berathung des Militär-Etats erledigt. — Die Sitzung wird 7½ Uhr Abends fortgesetzt werden.

Danzig, den 17. Dezember

Da es gelungen ist, die zweite Berathung des Etats in den gestrigen beiden Sitzungen zu beendigen, so wird der Reichstag sich morgen vertagen können. Man gedachte jene Berathung Aufangs in einer Sitzung zu erledigen, aber obgleich die Abgeordneten bezüglich der Reden eine große Selbsteinschränkung beobachteten, so mußte die Absicht doch an dem Umfang des Materials scheitern. Die Etatsberathung hat bis zu ihrem Ende einen durchaus ruhigen Charakter bewahrt. Niemand ist beim besten Willen im Stande, für die aus der Finanzlage sich ergebende Nothwendigkeit neuer Steuern einzutreten. Die Versuche, welche die conservativen Parteien in der ersten Lesung des Budgets gemacht haben, entweder die von der Regierung geforderten Steuern selbst als nothwendig erscheinen zu lassen, oder den preußischen Finanzminister zu beschuldigen, daß er den Steuern willkürlich die Grundlage entzogen habe, sind sämmtlich in den Wind zerstoben. Die Vorwürfe, welche Herr v. Minnigerode, der Wortführer der Conservativen, noch vorgestern gegen die Liberalen aus der Behandlung des Budgets herauszuschlagen versuchte, erwiesen sich als auf mißverständlicher Auffassung der Etatsposten und auf gänzlicher Unkenntniß der zu Grunde liegenden Thatsachen beruhend. Der eifrige Sprecher der Conservativen mußte seine Vorwürfe zurücknehmen, denn das ist eben die glänzende Seite der diesjährigen Budgetverhandlung, daß keine Forderung der Regierung wegen bedrückter Finanz-Verhältnisse zurückgewiesen wurde, daß alle Ansprüche des Etats, insofern sie sich gerechtfertigt haben, genehmigt und die Befriedigung in dem Nachweis vorhandener Bestände herbeigeführt worden ist. Unter diesen Umständen hat die Regierung sich nicht entziehen können, dem im Reichstage von Hause aus eingeschlagenen Wege zu folgen. Der Präsident des Reichskanzleramts hat gestern denn auch die Börsen- und Brausteuervorlage zurückgezogen. Wir erinnern uns kaum eines Jahres, in welchem die Budgetberathung in friedlicherer Weise sich abgewickelt hat, und doch sind durch die Beschlüsse des Reichstags die Grundlagen des Etats gegenüber dem vorgelegten Entwurfe völlig verändert worden.

Durch die Vertagung über Weihnachten hinaus gewinnt die Aussicht auf Annahme des Hilfskassengesetzes Bestand, vor Weihnachten wäre dasselbe sicher nicht mehr zur Verhandlung gekommen und damit, wenn die Session vor dem Feste geschlossen worden wäre, zu Boden gefallen. Die mit Rücksicht auf den für nahe gehaltenen Schluß der Session gebotene Eile hat die Erstattung eines schriftlichen Berichtes über dieses wichtige Gesetz unmöglich gemacht. Es kann derselbe während der Ferien nachgeholt und die Plenarverhandlung darüber im neuen Jahre dann mit aller Sorgfalt geführt werden.

Die neuerdings wieder in Schwung gekommene „Flügel"theorie über die nationalliberale Partei und die daran geknüpften Nachrichten von einer bevorstehenden Scheidung der construirten Gegensätze werden heute auch von dem autorisirten Organe dieser Partei, der „N.-L.-C.", auf das Energischste zurückgewiesen. „Das Ferment der augenblicklichen Gährung in unseren parlamentarischen Verhältnissen — schreibt das Blatt — ist die Strafrechtsnovelle, und zwar, wenn man näher zusieht, allein die politischen Paragraphen derselben. Was den übrigen Inhalt der Regierungsvorlage anlangt, so wird über denselben eine Verständigung theilweise noch im Laufe der gegenwärtigen Session herbeigeführt, theilweise aus bloßen Zweckmäßigkeitsgründen auf eine spätere Zeit, bis zu welcher eine umfassende Revision des Strafgesetzbuchs ermöglicht sein wird, vertagt. Darüber kann also ein prinzipieller Conflict nicht einmal zwischen Reichstag und Regierung, geschweige denn im Schooße einer Partei entstehen. Daß aber die sog. politischen Paragraphen, Bestimmungen, die zum Theil sogar von den Altconservativen a limine zurückgewiesen wurden, eine Spaltung in der nationalliberalen Partei hervorgerufen hätten oder hervorrufen würden, ist von vornherein ausgeschlossen. Was für Anhaltspunkte bleiben also, um die angekündigte Scheidung wahrscheinlich zu machen? Etwa die Thatsache, daß die Nationalliberalen neuerdings bei verschiedenen nicht unerheblichen Anläßen in der Abstimmung divergirt haben? Das ist aber seit dem neunjährigen Bestehen der Partei immer so gewesen, ja grade darin besteht ihr wesentlicher Unterschied von allen andern Fractionsbildungen, daß sie den Grundsatz: „in necessariis unitas, in dubiis libertas" von Anfang an auf ihre Fahne geschrieben und bis auf den heutigen Tag festgehalten hat. Die Begründer der nationalliberalen Partei haben sich von dem Gedanken leiten lassen, an die Stelle der liberalen Fractionen und Fractiönchen eine große liberale Partei zu setzen. Daß eine solche Partei nicht mit einer absoluten Einförmigkeit der Anschauungen, sondern nur mit einer gewissen Mannichfaltigkeit von Schattirungen in die Erscheinung treten kann, liegt in der Natur der Sache; nur wenn es anders wäre, würde man sich wundern können. Aus welchen Gründen aber sollten jetzt plötzlich die Mitglieder der Partei diesen bisherigen Zustand als verfehlt betrachten und die bestehende Vereinigung auflösen wollen? Merkwürdigerweise wird in dem Wust von Gerüchten auch die Nachricht colportirt, daß von maßgebender Seite die Bildung einer straffen conservativen Partei unter der Aegide Blankenburg-Wagener geplant werde, daß zu dem Ende auch die „N. A. Z." mit Beginn des neuen Jahres in andere Hände übergehen solle, daß die gegenwärtige conservative Fraction des Reichstags bereits eine conservative Ministerliste fertig habe. Wir unterlassen es, näher zu untersuchen, ob diese Angaben für mehr als leeren Klatsch gelten können. Wären sie aber begründet, so würde unseres Erachtens schon der Instinct der Selbsterhaltung der liberalen Partei verbieten, die die bisher vereinigt gewesenen Kräfte aufs Neue in Fractionen zu zersplittern. Oder will etwa Jemand die Behauptung aufstellen, daß bei der neuen conservativen Parteigründung der „rechte Flügel" der Nationalliberalen sich unter das Banner des Herrn Wagener „begeben werde"? Wir dächten, dieser Prophet müßte erst noch geboren werden."

Die „Dtsch. Eisenbahnzeitung", welche von Puttbus und Wagener begründet sein soll, bringt, mit Trauerrand versehen, einen eigenthümlichen Nachruf auf den verstorbenen Rodbertus. Sie nennt ihn einen socialen Lehrer, wie ihn Deutschland nie besessen, den ersten Nationalökonomen unserer Zeit, und fügt dann hinzu, neben sich erkannte er nur einen Mann als competent zur staatsmännischen Beurtheilung der socialen Frage an: Wagener. „Als alle Welt glaubte, ein geistiger Zwang habe diesen bedeutenden Staatsmann vernichtet, bot Rodbertus ihm die Freundeshand. Von da ab gewann die Thätigkeit beider Männer eine Tragweite, von der das gelegentliche Auftreten ihres gemeinsamen Schülers und Freundes (soll wohl Rudolf Meyer sein) nur eine schwache Andeutung geben konnte." Herr Rudolf Meyer — derselbe, welcher sich mit der Pistole in der Hand von dem Vorwurfe reinigen wollte, zur „Revolverpresse" zu gehören — ist einer der eifrigsten Mitarbeiter der „Eisenbahnztg." Rodbertus hatte sich übrigens eine eigene Art von Socialismus zurechtgelegt, er plaidirte für den socialistischen Staat mit Normalarbeitstag und — Zunftwesen.

Die „Daily News" spenden in einem Artikel über die deutsche Münzreform derselben alle Anerkennung, sie sagen, Deutschland habe dieselbe trotz aller Störungen und gelegentlicher kleiner Fehler doch und nahezu triumphirend durchgeführt. „Wir zweifeln — heißt es weiter — ob je eine solche Veränderung in der Geschichte irgend eines Volkes so schnell bewerkstelligt worden ist. Vor vier Jahren noch herrschte die grenzenloseste Münz-Verwirrung und Anfangs des kommenden Jahres wird die neue Währung gesetzlich eingeführt und vollendet sein. Da Deutschland eben erst aus einer schweren geschäftlichen Krisis hervorgeht, und da das Parlament eben auch sich geweigert hat, einen Schritt rückwärts zum Schutzzoll zu thun, so kann man dem deutschen Volke zu seiner wirthschaftlichen Stellung und seinen Aussichten nur Glück wünschen."

Das englische Torycabinet ist durch das Suezgeschäft unbedingt in der Meinung des Landes gestiegen, es muß große Sünden begehen, wenn es sich in nächster Zeit die Volksgunst verscherzen sollte. Auch die ehemaligen Mitglieder des Cabinets Gladstone, welche in den letzten Wochen sich vor ihren Wählern hören ließen, verhehlten sich nicht, daß sie vorläufig nicht Aussicht hätten, ans Ruder zu kommen, und sie warnten vor unzeitigen Angriffen auf die gegenwärtige Regierung. Der nominelle Führer der liberalen Partei, Marquis von Hartington, hat aber in diesen Tagen in Sheffield einen Angriff gegen Disraeli in Aussicht gestellt, er meint, die Regierung verliere merklich an Einfluß, er tadelt die Nichteinberufung des Parlaments gelegentlich des Suezgeschäftes, und hat selbst diesem nicht seine volle Zustimmung gegeben. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob es dem Marquis vorläufig gelingen wird, Disraeli zu discreditiren. Dieses würde nur geschehen, wenn sich eine andere Meldung bewahrheitet, daß nämlich Lord Derby's Depeschen eine wesentliche Abweichung der Zwecke der Regierung von den Wünschen der öffentlichen Meinung darthun. Diese will sich nicht an dem bloßen Actiengeschäft genügen lassen, sie verlangt, daß dem englischen Löwen nicht der Weg versperrt werde, Aegypten, auf das er einmal die Tatze gelegt, für immer festzuhalten.

Buffet schaltet in Frankreich noch wie vor, als ob nicht das Schwert des Damokles über seinem Haupte hinge Soeben ist der Gemeinderath von Arcachon bei Bordeaux, welcher Thiers von einiger Zeit eine Ovation dargebracht hat, auf zwei Monate suspendirt worden. Im Ministerium ist es wegen der Senatorenwahlen zu lebhaften Auftritten kommen. Buffet schlug vor, sofort eine Erklärung gegen die Republikaner abzugeben, welche allein an dem Ausgange der Wahlen schuld seien. Dagegen sprach sich Buffet sehr wohlwollend über die Bonapartisten aus, die nicht alle den bonapartistischen Deputirten ähnlich, sondern zum großen Theil echte Conservative seien. Dufaure, Leon Say, Decazes und Wallon erklärten aber Buffet klar und deutlich, daß sie ein solches Auftreten nicht billigen könnten, und Buffet gab nach, um nicht den Rücktritt von vier Ministern und damit eine Cabinetskrisis herbeizuführen. Auch im folgenden Ministerrath kam es zu heftigen Scenen; man machte Dufaure und Leon Say, besonders dem letzteren, den Vorwurf, daß sie für die Liste der Linken gestimmt hätten. Leon Say wollte zurücktreten. Jetzt soll aber bereits Alles beigelegt sein, man will die weiteren Ereignisse abwarten. In Versailles ist der Wirrwarr entsetzlich.

Die Insurgentenführer in der Herzegowina sollen kürzlich einen großen Kriegsrath unter dem Vorsitze des von ihnen als Ober-Wojwoden anerkannten Ljubobratic abgehalten haben, in welchem beschlossen wurde, den Beunruhigungskrieg gegen die Türken im Gebiete von Goransko, Bilecci, Plana und Trebinje fortzusetzen. Die Insurgenten rechnen nach der „Pol. Corr." um so mehr auf einen Erfolg dieses Planes, als sie wissen, daß die türkischen Truppen durch die Kämpfe, Krankheiten und elende Verpflegung fast auf die Hälfte ihres ursprünglichen Standes reducirt sind. Den Insurgenten fehlt es nicht an Geld, wohl aber an Kanonen. Neuestens haben sie von Garibaldi die Zusage erhalten, daß er ihnen einige Geschütze verschaffen werde. (?) Dagegen schreibt ein slavischer Correspondent über die Dinge in Bosnien weniger sanguinisch: „Mit Zänkereien und Streitigkeiten vertreiben sich die sogenannten „Insurrectionsleiter" die Zeit und anstatt den kämpfenden Chefs Geld und Waffen zur Verfügung zu stellen, werden Mordpläne gegen mißliebige Persönlichkeiten geschmiedet. Es ist eben das Malheur, daß verjagte bosnische Kaufleute sich anmaßen, eine Revolution zu unterhalten, während sie keine Idee von einer Kriegführung besitzen. Für jede Regierung käuflich, verdingen sie sich an den Meistbietenden. Thatsache ist nur, daß diese verschiedenen Comités, diese Bilbija's, Vidovic, Babic und wie die kleinen Götter alle heißen, im serbischen Regierungssolde stehen und selbst die socialistisch-communistische Partei (numerisch die stärkste), welche vom Ex-Archimandriten Pelagic geleitet wird, gehorcht Befehlen von Belgrad. Diese Parteien haben sich vorläufig vereinigt, um dem Prinzen Karageorgjevic entgegen zu wirken. Ein gewisser Nikola Klaic wurde aus Serbien gesandt, den Prinzen bei Seite zu schaffen, und zwar, wie vorgefundene Papiere aussagen, um die Summe von 500 Ducaten. Dieser Agent wurde schon seit einiger Zeit als verdächtig überwacht, jetzt liegt er schwer verwundet darnieder. Es scheint, die Regierung des Fürsten Milan, oder richtiger seiner Anhänger, wollen mit denselben Mitteln den vermeintlichen Nebenbuhler beseitigen, wie Karageorgjevic der Vater den Fürsten Michael."

Deutschland.

△ Berlin, 16. Dezbr. Nach einer inzwischen mit der Reichsregierung erfolgten Verständigung wird die Vertagung des Reichstages fast einen Monat dauern, d. h. vom 18. d. M. bis zum 17. oder 19. Januar k. J. Grund dieser lang ausgedehnten Ferien liegt in dem Umstande, daß viele Reichstagsmitglieder zugleich den preußischen Provinziallandtagen angehören, welche am 3. Januar k. J. ihre Thätigkeit beginnen und etwa 14 Tage hindurch fortzusetzen haben. Noch während der Reichstagsferien tritt der preußische Landtag und zwar vielleicht schon am 12. oder 14. Januar zusammen, um seine einleitenden Geschäfte zu erledigen. Dies wird gleichfalls bez. der Constituirung und der Wahl der Budget-Commission bis zur Wiederaufnahme der Reichstagsarbeit geschehen können. Der Reichstag wird indessen wohl noch volle 3 Wochen zu thun haben, da es nunmehr in der ausgesprochenen Absicht der Reichsregierung liegt, das gesammte, jetzt dem Reichstag unterbreitete Material und außerdem eine Reihe kleinerer Gesetze, deren Vorlegung noch während der Vertagung erfolgen wird, in dieser Session zum Abschluß zu bringen. — Die Justizcommission des Reichstages wird eine ernstere Thätigkeit vor Mitte Februar kaum entfalten können. Der zweiten Lesung der Strafprozeßordnung sieht man mit um so größerer Spannung entgegen, als bei dem Beginn derselben der Bundesrath über seine Stellung zu den Beschlüssen der ersten Lesung sich erklären will. Man erwartet schon zu Anfang Februar zu diesem Zwecke sehr wichtige Sitzungen des Bundesrathes und ist für diese Zeit bereits die Rückkehr der Justizminister Bayern's, Württemberg's, Baden's und Sachsen's zur Theilnahme an den Berathungen in Aussicht gestellt. Die ganze Gruppe der Reichsjustizgesetze soll vor Ablauf der Legislaturperiode festgestellt werden. Es wird daher auch wohl die letzte Session des Reichstages in derselben lediglich diesem Gegenstande und dem Budget für 1877 gewidmet, schon Anfang oder Mitte September k. J. beginnen.

* Der 1. Senat des Reichsoberhandelsgerichts hat unter dem 9. November d. J. folgende für den kaufmännischen Verkehr wichtige Entscheidungen getroffen: 1) Durch den üblichen Factura-Vermerk: „Reclamationen werden nur bis 8 Tage nach Empfang der Waare berücksichtigt", allein wird ein vertragsmäßiges Uebereinkommen, wodurch das im Art. 347 des H.-G.-B., betr. die Rügefrist des Käufers vorgeschriebene „sofort" für die Monitur in eine Frist von 8 Tagen verwandelt würde, nicht hergestellt. — 2) Die Anzeige von der Vertragswidrigkeit einer gekauften Waare hat sofort nach der Untersuchung derselben der Käufer an den Verkäufer zu machen, ohne Rücksicht darauf, wenn diese Anzeige bei dem Verkäufer ankommt. — 3) Ein Lieferungsvertrag, in welchem sich der Verkäufer zur Lieferung verschiedener Waaren verpflichtet, ein Kaufpreis jedoch nur für einen Theil derselben verabredet wird, ist ungiltig.

— Die gestrige parlamentarische Soirée beim landwirthschaftlichen Minister — schreibt man der „K. Z." vom 14. Dezember — hatte über 100 Parlamentsmitglieder zusammengeführt. Dr. Friedenthal wohnt bekanntlich noch nicht in seiner Amtswohnung, sondern im eigenen Hause im Thiergarten, und wird erst später sich entscheiden, ob er in dem erworbenen, aber noch nicht bezogenen neuen Ministerialgebäude am Leipziger Platz wohnen will. Aus der nächsten heimathlichen Provinz des Ministers, aus Schlesien, findet man stets Bekannte und Freunde, diesmal den Herzog von Ratibor, den Prinzen Hohenlohe-Ingelfingen, welche neben dem Präsidenten v. Forckenbeck mit der Gemahlin des Ministers an einem Tische saßen. Wegen seines neutralen Charakters steht das landwirthschaftliche Ministerium allen Parteien näher als das Cultus-Ministerium, und so waren denn auch mehrere Mitglieder des Centrums, August Reichensperger, v. Landsberg mit Abgeordneten aller übrigen Fraetionen erschienen. Der Minister hat sich während der kurzen Zeit seiner amtlichen Thätigkeit viel Vertrauen erworben; die Elemente sind ihm jedoch nicht unterthan, er regiert nicht über Licht, Wärme, Feuchtigkeit rc., aber er sucht die Mittel seiner Verwaltung nützlich zu verwerthen und auch das Landeswohl dadurch zu fördern. Eine falsche landwirthschaftliche Interessenvertretung findet in ihm keine Stütze, und eigene Unabhängigkeit nach allen Seiten gewährt ihm die erforderliche Sicherheit. Dr. Friedenthal gehört zu den fünf bürgerlichen Ministern, welche durch den Fürsten Bismarck ins Amt gekommen sind und die sämmtlich große Arbeitslust und fruchtbringenden Thätigkeitssinn bewähren.

— Nach den Mittheilungen, welche der „Voss. Ztg." zukommen, steht der Erlaß eines Reglements für die Wahl von Geistlichen in katholischen Kirchengemeinden Preußen's in Aussicht. Dasselbe wird sich auf den Fall beschränken, in welchem einer katholischen Kirchengemeinde in Gemäßheit des § 15 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer bezw. des Art. 9 des Gesetzes vom 21. Mai 1874 wegen Declaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, die Befugniß zusteht, ein erledigtes geistliches Amt wieder zu besetzen oder für eine Stellvertretung in demselben zu sorgen.

— Wie man der „Schles. Z." schreibt, wird die „Nord. Allg. Ztg." demnächst in andere Hände übergehen. „Man vermuthet," heißt es weiter, „daß sie Regierungsorgan bleiben, aber einen etwas conservativeren Anstrich bekommen wird." (Also wäre das officiöse Organ noch nicht conservativ genug!)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Dezbr. Für die bereits vollzogene Ernennung des Weihbischofs Kutschker zum Erzbischof von Wien ist in Rom die Genehmigung eingeholt worden. Domherr Gruscha wird Weihbischof.

Frankreich.

✕✕ Paris, 14. Dezbr. Trotz aller Dementis erhalten sich die Gerüchte von der Ministerkrisis und es heißt unter Anderem, daß d'Audiffret-Pasquier den Vorsitz ohne Portefeuille übernehmen, der Polizeipräfect Léon Renault als Minister des Innern, Casimir Périer als Minister des Aeußern und Bérenger als Handelsminister eintreten werden Buffet, Décazes und de Meaux würden also ausscheiden, die andern Minister aber ihre Portefeuilles behalten. Bis jetzt beruht das Alles nur auf mehr oder weniger wahren Vermuthungen. — Der Bericht der Commission für das Preßgesetz ist heute an die Deputirten ertheilt worden; er beantragt schlechtweg die Verwerfung des Gesetzes, aber zugleich auch dringt er auf die Beseitigung des Belagerungszustandes in allen französischen Departements. — Unter den Republikanern und mehr noch unter den Orleanisten herrscht große Verstimmung über die Freisprechung Cassagnac's. Man wundert sich darüber, daß ein Angeklagter frei ausgehen konnte, der seinen Richtern gegenüber eine so respectwidrige Sprache führte. Die Orleanisten werfen Buffet vor, daß er nicht von der Gewalt, welche der Belagerungszustand der Regierung verleiht, dem „Pays" und dem „Gaulois" gegenüber Gebrauch gemacht habe. Natürlich dient das Alles nur dazu, der Demonstration Cassagnac's mehr Gewicht zu geben, als sie ohnedies gehabt hätte, und die Bonapartisten jubiliren denn auch. Paul de Cassagnac steigt heute in dem „Pays" wieder auf's hohe Pferd und feiert seinen Sieg über den Generalprocurator: „Einer von uns beiden mußte auf dem Boden liegen bleiben; glücklicherweise für mich ist er es gewesen." — Wie man weiß, ist der Virtuose A. Wilhelmj für den Monat Januar von Pasdeloup für die Concerte im Wintercircus engagirt worden; er ist der erste deutsche Künstler, der seit dem Kriege vor dem Pariser Publikum öffentlich auftreten wird. Die „Opinion nationale" begleitet diese Nachricht mit der Bemerkung: „Wir hoffen daß Herr Wilhelmj weder ein Preuße noch ein Bayer ist; es mag noch hingehen, wenn er nur Oesterreicher ist!" — Die Königin von Dänemark hat gestern der Exkönigin Isabella einen längeren Besuch gemacht. — Nachschrift. Aus Versailles kommt die Nachricht, daß heute die Fraction der Chevauxlégers, die sich dem Bündniß mit den Republikanern nicht angeschlossen hatte, ein Protokoll redigirt hat, worin sie sich von de la Rochette und dessen Freunden trennt. Man scheint gestern voreilig versichert zu haben, daß die Tactik de la Rochette's vom Grafen von Chambord gelobt worden sei. Die royalistische Union macht heute ebenfalls Miene, de la Rochette über Bord zu werfen. Dahinter ist offenbar der Einfluß des Clerus zu suchen, der die

Ernennung so vieler republikanischer Senatoren mit dem größten Mißvergnügen sieht.

Belgien.

Brüssel, 9. Dezbr. Seit der Thronbesteigung Leopold's II. ist die Todesstrafe thatsächlich hier zu Lande abgeschafft. Belgien besitzt nicht einmal mehr eine Guillotine. Natürlich behagt das den Ultramontanen eben so wenig als einigen verknöcherten Justizräthen und Staatsanwälten. Fast alljährlich kommt daher bei Gelegenheit des Justiz-Budgets irgend ein bibelfester Clerikaler salbungsvoll auf die Henkerfrage zurück. Heute übernahm eines der jüngsten Mitglieder der Rechten, das aber an Fanatismus seine älteren Collegen überragt, der Deputirte Woest, die Aufgabe, den Justizminister zur Rede zu stellen, ob er noch ferner gewillt sei, die Todesstrafe feiern zu lassen und die Mörder aus falscher Humanität zu verschonen. Der Justizminister de Lantsheere erwiderte: „Gleich bei meinem Eintritt in die Kammer, als ich hier auf der Ministerbank erschien, ward ich über dieselbe Frage interpellirt. Ich erklärte damals, daß ich nicht versprechen könnte, ein von den gesetzgebenden Factoren und von der Executivbehörde sanctionirtes Gesetz nicht auszuführen; dem Interpellanten möge aber genügen, daß ich zur Schule des Hrn. Thonissen gehöre. Bis zur Stunde konnte ich mich denn auch nicht entschließen, dem König die Wiederherstellung des Schaffots vorzuschlagen, und ich glaube damit das Gesetz in keiner Weise verletzt zu haben.

Spanien.

Madrid, 15. Dezbr. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht einen königlichen Erlaß, durch welchen die Generale Quesada und Martinez Campos zu Führern der Nordarmee resp. der in Navarra operirenden Armee ernannt werden. Die in Catalonien stehende Armee und die Centrumsarmee sollen aufgelöst und zur Verstärkung der Nordarmee verwendet werden. (W.T.)

England.

London, 14. Dezbr. Der langwierige Lohnstreit in den Kohlengruben von Warwickshire ist nunmehr durch einen theilweise zu Gunsten der Arbeiter erfolgten Schiedsspruch endgiltig geschlichtet worden. Die Grubenherren hatten eine Lohnherabsetzung von 26 Proc. vorgeschlagen. Die Schiedsrichter erklärten dieselbe für ungerechtfertigt und erkannten auf eine Reduction von 10 Proc. In einer am 8. d. abgehaltenen Massenversammlung der Arbeiter wurde einstimmig beschlossen, sich mit dieser Entscheidung zufrieden zu geben. — Es gehen uns nicht lauter Festnachrichten aus Indien zu. Wie der „Times“ berichtet wird, hat die Regierung von Bengalen zwei Beamte nach Behar geschickt, um den „Fortgang des Mangels an Lebensmitteln zu überwachen“. Auch in Sitamutri macht sich Noth fühlbar und am schlimmsten ist es in Nord-Durbunga bestellt. Man befürchtet zwar noch keine wirkliche Hungersnoth, aber doch erscheinen Vorsichtsmaßregeln gerechtfertigt.

— 16. Dezbr. Bei Gelegenheit einer von der liberalen Partei in Sheffield abgehaltenen Versammlung betonte der Führer der Liberalen, Lord Hartington, die günstige Aufnahme, die der Ankauf der Suezcanal-Actien des Khedive durch die englische Regierung bei der Bevölkerung gefunden habe und fügt hinzu, dieses Urtheil der öffentlichen Meinung sei nur durch die Ueberzeugung von dem untrennbaren Verbundensein der Interessen England's mit der Frage des kürzesten Weges nach Indien und in keiner Weise durch einen Nebengedanken an künftige politische Pläne beeinflußt worden. Wenn die Consequenzen des Suezcanal-Actien-Handels weiter gehende und wichtigere werden sollten, als die Regierung vorausgesehen habe — was doch möglich sei — so würde man es zu bedauern haben, daß das Parlament nicht früher einberufen worden sei. Wenn jedoch die Absichten der englischen Regierung weniger ehrgeizig seien, als die öffentliche Meinung ihr zuschreibe, so sei es bedauerlich, daß die Regierung das Gerücht solcher ehrgeiziger Absichten ungehindert in ganz Europa habe circuliren lassen. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 16. Dezbr. Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß der Finanzminister Zankowitsch um seine Entlassung gebeten habe. — In der Skupschtina fand eine Interpellation über die Schritte der Regierung zur Befreiung und Entschädigung von 2 in Bosnien verhafteten Serben durch die befriedigende Erklärung des Ministers des Auswärtigen ihre Erledigung. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 15. Dezbr. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von Comunduros die Beibehaltung der auswärtigen Gesandtschaften lebhaft befürwortet und, als Deligeorgis sich gegen die Etatspositionen für die Gesandtschaftssekretäre aussprach, die Cabinetsfrage gestellt. (W. T.)

Asien.

Penang, 14. Dezbr. Nach hier eingegangenen offiziellen Meldungen haben am 7. d. Mts. 80 Mann regulärer englischer Truppen, ebenso viel irregulärer Truppen und 40 Mann von der Polizeimannschaft die Malayen angegriffen, welche in einer Stärke von 400—800 Mann sich in den Besitz von Sungie-Ujong gesetzt und sich dort verschanzt hatten. Die Malayen wurden nach einem erbitterten Kampfe aus ihren Positionen zurückgeworfen. Malakka und Sungie-Ujong erhielten wieder Verstärkungen. (W. T.)

Danzig, 17. Dezember.

— (Auszug aus dem Protocoll der 87. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 15. Dez. 1875.) Anwesend die Herren: Goldschmidt, Mix, Toeplitz, Siedler, Biber, Damme, Böhm, Bischoff, Gibsone, Petschow, Kosmack, Albrecht, Hirsch und Ehlers. Eine Publikation der Great Northern Telegraph Company, betr. die Lage ihrer Kabel an den Küsten von Japan und China, und veranlaßt durch mehrfach vorgekommene Verletzungen dieser Kabel durch Schiffe, sowie ein Schreiben des französischen Botschafters in Berlin an das Deutsche Auswärtige Amt, betr. Maßregeln gegen das Entweichen der politischen und Strafgefangenen in Neu-Caledonien, sind von der Königl. Regierung zur Kenntnißnahme abschriftlich mitgetheilt worden. — Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hat mitgetheilt, daß dem diesseitigen Antrage auf Beibehaltung der beiden Tagescourierzüge unter Ermäßigung des Fahrgeldes nicht habe entsprochen werden können. Uebrigens hätten nach dem neuen Fahrplane die Schnellzüge No. 15 und 16 wiederum, wie früher, unmittelbaren Anschluß an die Berlin-Stargarder Courierzüge in Stargard erhalten. Auf diese Weise bleibe eine durchgehende Verbindung zwischen Berlin und Danzig bestehen, und sei die Fahrzeit zwischen beiden Orten in der einen Richtung nur 78, in der anderen gar nur 64 Minuten länger, was bei einer Entfernung von 67 Meilen gewiß verhältnißmäßig wenig ins Gewicht falle. — Vom Directorium sind ferner Tarif-Nachträge zum Badisch-Mitteldeutschen, Nordwestdeutschen, Westdeutschen, Ost-Mitteldeutschen, Preußisch-Braunschweigischen und Berlin-Bremer Verband-Güter-Verkehr eingegangen; — desgl. von der Kgl. Direction der Ostbahn Nachträge zum Hamburg-Preußischen, Bremen- resp. Hamburg-Preußischen, Ostdeutsch-Rheinischen, Nordwestdeutschen, Ostdeutsch-Sächsischen, Süd-Ost-Preußischen, Preußisch-Polnischen, Deutsch-Russischen und zum Verbands-Güter-Verkehr mit der Oberschlesischen Eisenbahn, sowie ein neuer Preußisch-Galizisch-Rumänischer Verbandstarif. — Nach einer von der Kgl. Direction der Ostbahn der mitgetheilten Bekanntmachung sind vom 1. Januar ab alle Anträge auf Erstattung von Fahrgeld für nicht benutzte Personenbillets, Entschädigungen aus dem Gepäck-, Vieh- und Güter-Verkehr wegen Mancos, Verluste, Beschädigungen oder Ueberschreitung der Lieferfrist, sowie auf Erlaß von Wagenstrafmiethen, Standgeld, Lagergeld oder Conventionalstrafen, ohne Rücksicht, ob dieselben den Local- oder directen Verkehr betreffen, an die von der Kgl. Direction ressortirenden Eisenbahn-Commissionen zu Berlin, Bromberg, Danzig und Königsberg zu richten. Ausgeschlossen sind indeß solche Beschwerden und Reclamationen aus den internationalen Verkehren mit Rußland, Belgien und Frankreich, sowie Reclamationen wegen unrichtiger Anwendung und Auslegung der Tarife, welche nach wie vor durch die Kgl. Direction in Bromberg erledigt werden. Der speciellere Inhalt dieser Bekanntmachung sowie ein Verzeichniß der Eisenbahn-Commissionen und der von denselben ressortirenden Stationen ist auf dem Secretariate einzusehen. — Nachdem durch Beschluß des Bundesrathes vom 13. October d. J. das Alinea 3 des § 43 des Regulativs, betreffend die zollamtliche Behandlung des Gütertransportes auf den Eisenbahnen, welches die Zuladung zollfreier zu zollpflichtigen Gütern in dieselben Wagenräume untersagte, gestrichen worden ist, hatte das Vorsteher-Amt bei der Kgl. Direction der Ostbahn den dringlichen Antrag gestellt, in Consequenz dieser Aenderung auch von der Vorschrift in § 50, No. 1 des Eisenbahnbetriebs-Reglements, wonach für zollpflichtige und zollfreie Güter jedesmal besondere Frachtbriefe auszufertigen sind, fortan abzusehen. Die K. Direction hat sich hierzu indeß nicht für ermächtigt gehalten und höheren Ortes um eine betreffende Entscheidung nachgesucht. — Auch das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hat nunmehr die im Bahnbereiche liegenden Handelsvorstände zu einer gemeinschaftlichen Ausschuß-Sitzung auf den 29. Februar k. J. nach Stettin eingeladen. Zu diesseitigen Ausschuß-Mitgliedern wurden die Herren Petschow und Ehlers gewählt. — Die zwischen dem Deutschen Reiche und der K. schwedischen Regierung getroffene Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsvermessungsbriefe ist von der K. Regierung hierselbst in Abschrift mitgetheilt worden. — Es wurde in Genehmigung eines bezüglichen Commissions-Berichtes beschlossen, der nächsten Generalversammlung folgende Vorschläge zu machen:

a. den Börsenbeitrag für die der Corporation nicht angehörenden Kaufleute pro 1876 statt auf 54 Mk. auf 72 Mk. pr. anno festzusetzen;
b. fortan für nicht corporirte Kaufleute Semesterkarten zum Börsenbuche nicht mehr auszustellen, sondern nur noch Jahreskarten;
c. Nichtcorporations-Mitgliedern das Ausstellen von Getreideproben in der Börse fortan nicht mehr zu gestatten;
d. Einn.-Tit. IV. des Etats pro 1876 (Börsenbeiträge) statt mit 9807 Mk. mit 10 695 Mk., und dem entsprechend Tit. V. (Corporationsbeiträge) statt mit 5589,65 Mk. mit 4501,65 Mk. auszuwerfen, und daher die Corporationsbeiträge mit 20 % (statt, wie im Etatsentwurfe, mit 25 %) der Gewerbesteuer zu erheben.

Ein weiterer Vorschlag der Commission für das Ausstellen von Waarenproben in der Börse ein Standgeld, und ebenso für die Benutzung der in der Börse befindlichen Schränke eine Miethe zu erheben, wurde ebenfalls im Prinzip genehmigt, indeß zur weiteren Ausarbeitung zunächst an die Fachcommission für den Getreidehandel überwiesen.

Die nächste ordentliche Generalversammlung ist auf Montag, den 27. Dezember, anberaumt worden.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* (Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.

* Die Betriebs-Einnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat November c.: 1) für Personen und Gepäck 55 728 ℳ (mehr als im November 1874: 5471 ℳ), 2) für Güter 58 031 ℳ (weniger 11 267 ℳ), 3) sonstige Einnahme 342 ℳ (weniger 69 ℳ), in Summa 114 101 ℳ (weniger als 1874: 5865 ℳ.

* Gestern Abend fuhren im Eingange des Selonke'schen Theaters zwei Schlitten derartig zusammen, daß beide die Deichselstangen zerbrachen und der Führer des einen Schlittens, der durch den Zusammenstoß kopfüber zur Erde fiel, ganz erhebliche Verletzungen davongetragen hat. Die Pferde des von Langgarten kommenden Fuhrwerks waren durchgegangen und hatten sich auf den vom Garten kommenden Schlitten gestürzt.

S. **Weichselmünde**, 17. Dezbr. Trotz der während der diesjährigen Herbstperiode gehabten großen und anhaltenden Seestürme ist der Wasserstand bis jetzt stets ein ganz besonders niedriger gewesen. Vorlängs dem diesseitigen Seestrande ist eine Sandanschüttung von 5—6 Meter eingetreten, wo vor dem Herbste noch eine Wassertiefe von 2,51 bis 2,83 Meter war, kann man jetzt trockenen Fußes gehen. — Vor Kurzem kam hier wieder die polizeiliche Confiscation eines Netzes und mehrere Bestrafungen wegen Uebertretung der Fischerei-Verordnung vor, was die Fischer so in Schrecken versetzt hat, daß sämmtliche das Fischen in der Weichsel seit 14 Tagen gänzlich eingestellt haben. — Glücklicher Weise haben die bewegten Seestürme dieses Mal eine ziemlich reichliche Bernsteinernte gebracht, wodurch die bereits recht fühlbar gewordene Noth unter den Fischer-Familien vor der Hand etwas gelindert worden ist. Wären nicht recht ansehnliche Eisdünen vorhanden, dann würde der Bernsteinfang noch um 50 pCt. günstiger ausgefallen sein. Ein interessantes, aber trauriges Schauspiel bietet sich dar, wenn die Bernsteinfischer — Frauen und Kinder nicht ausgeschlossen — selbst bei der allergrimmigsten Kälte, sich in's Wasser stürzen, um ein Stückchen Bernstein zu erhaschen, wobei ihnen der eisige Gischt der Wellen in's Gesicht und über den Kopf zusammenschlägt.

Neukirch (bei Pelplin), 14. Dezbr. Die auf heute hier berufene polnisch-katholische Volksversammlung ist polizeilich aufgelöst worden, und zwar wiederum aus dem Grunde, daß die Berathungen in polnischer Sprache stattfinden sollten. Decan Trepnau hatte die Sitzung eröffnet und der Rittergutsbesitzer v. Jackowski auf Gr. Jablau war einstimmig zum Vorsitzenden gewählt worden. Als dieser in polnischer Sprache zu sprechen anfing, erklärte der commissarische Amtsvorsteher Gerdey aus Pelplin: „Weil er die Berathungen in polnischer Sprache nicht zulassen könne, so erkläre er die Versammlung für aufgelöst!“ Die Anwesenden, deren Zahl ungefähr 500 betrug, gingen darauf ruhig auseinander, nachdem sie eine Petition um Berücksichtigung der polnischen Muttersprache in den Schulen unterschrieben hatten. Es steht fest, daß der Amtsvorsteher nicht auf eigene Hand vorgegangen sei, sondern in Folge einer höheren Weisung. Man wird abwarten müssen, wie die höhern Instanzen entscheiden werden. (G.)

† **Marienburg**, 16. Dezbr. Während die Wahlmänner der dritten Abtheilung sich in reicher Anzahl zur Erfüllung ihrer bürgerlichen Pflichten auf dem Rathhause eingefunden hatten, sind die der zweiten Abtheilung in überaus geringer Zahl erschienen; etwa der sechsste Theil der Wähler war anwesend. Gewählt wurden für die dritte Abtheilung Glasermeister Krueger, Barbier Kunz, Glasermeister Schroeder und Malermeister Schütz, für die zweite Abtheilung Gastwirth Bork-Caldowe, Kaufmann Otto Zimmermann, Conditor Krueger, Bäckermeister Canditt und für die erste Abtheilung Kaufmann Regier, Wasserbau-Inspector Dieckhoff, Kaufmann Hauschulz und Kaufmann Schwabe. — Als Beihilfe zu den Kosten für das Kriegerdenkmal wird Theaterdirector Münsterberg am nächsten Dienstage eine Vorstellung veranstalten. Der Reinertrag der letzten zum Besten der beiden Krankenhäuser veranstalteten Theatervorstellung hat sich auf 347 ℳ belaufen. Ein nennenswerther Beitrag dürfte auch das vorgestern zu demselben Zwecke von Frau Kreisrichter Schrage arrangirte Concert ergeben haben, das sich ebenfalls der regesten Theilnahme unsers Publikums erfreute und vom besten Gelingen gekrönt war. — Die Bewohner der Ortschaft Caldowe, welche in unmittelbarer Nähe der Stadt belegen ist, erhalten seit einiger Zeit ihre Briefschaften außer der Frühbestellung des Landbriefträgers auch noch ein zweites Mal im Laufe des Tages durch den Stadtbriefträger.

* Dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Cruse zu Königsberg ist der Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen worden.

△ **Osterode**, 16. Dez. Der Kreis-Communalkassen-Etat pro 1876 weist für die Kreis- und Amtsverwaltung 24 533, für das Kreis-Lazareth 4598, für das Kreis-Waisenhaus 4430, für Chausseebauten 58 000 Mark nach; durch Kreis-Communalsteuern sind 43 500 Mk. aufzubringen. — Der hiesige Gesangverein beabsichtigt Mittwoch, den 22. d. in der Aula der neuen Schule ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten der Weihnachtsbescheerung für die hiesigen beiden Waisenhäuser zu veranstalten. Wir wünschen dem Unternehmen einen recht reichen Ertrag; die beiden Waisenhäuser, deren Vorhandensein allein es zu danken, daß die Kinderbettelei aus unserer Stadt ganz verschwunden ist, sind unzweifelhaft eine Wohlthat für unsere Stadt und Umgegend.

Vermischtes.

Berlin. Die (von uns sofort bezweifelte) Notiz, daß der Frau Strousberg für die Dauer der Abwesenheit des Dr. Strousberg eine Dotation von monatlich 1000 Thlr. Seitens der früheren aristokratischen Socien ihres Gatten ausgesetzt worden sei, wird von einer der Frau Strousberg nahestehenden Seite als thatsächlich unbegründet erklärt.

— Lindau's „Tante Therese“ gelangt in nächster Woche im Schauspielhause zur Aufführung; ungefähr gleichzeitig wird die Oper von Ignaz Brüll „Das goldene Kreuz“, im Opernhause in Scene gehen.

Glatz, 14. Dezbr. Die „Schl. Ztg.“ schreibt: „In einer der letzten Nächte wurde ein Soldat der hiesigen Garnison, als er von seinem Posten abgelöst werden sollte, auf sein Gewehr gestützt, todt vorgefunden. Man glaubt, daß er erfroren ist. Man erzählt sich, er sei bei einer Ablösung übergangen worden, was einer Strafe für ihn gleichkommen sollte. Es ist sofort die strengste Untersuchung dieses Vorfalls durch die Militärbehörde angeordnet worden, welche wohl über diesen traurigen Vorfall Licht verbreiten dürfte.

— Einem Weinhändler in Würzburg ist Seitens der Behörde der Weinkeller geschlossen und sämmtliche Geschäftsbücher mit Beschlag belegt worden. Der Betreffende soll, wie man dem „N. C.“ schreibt, in der Kunst des Weinfabrizirens Außergewöhnliches geleistet haben und die gegen ihn eingeleitete Untersuchung auf Anzeige mehrerer norddeutscher Wirthe erfolgt sein, die von ihm ihren Weinbedarf bezogen hatten.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Dezember.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 ℳ Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 ℳ Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 ℳ Br.	165-205
bunt	125-131℔	195-205 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	128-134℔	190-200 ℳ Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 208 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 150—151 ℳ pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 149 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai 154 ℳ Br., 151 ℳ Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ kleine 106℔ 138 ℳ.

Lupinen loco pr. Tonne von 2000℔ 112 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter pCt. 44,50 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,355 Gd., do. 3 Mon. 20,20 gem. Amsterdam 8 Tage, 169,00 Br. Paris, 8 Tage, 81,05 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staatsanleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 91,40 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,25 Gd. 4 pCt. do. do. 93,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Dezember 1875.

Getreide-Börse. Wetter: milde feuchte Luft. Wind: West.

Weizen loco ist heute wieder in matter flauer Stimmung gewesen und sind nur 125 Tonnen, theils zu unveränderten, theils zu schwach behaupteten und auch billigeren Preisen zu verkaufen gewesen. Bezahlt wurde für Sommer- 131, 132℔ 185, 186 ℳ, blauspitzig 123℔ 165 ℳ, glasig 125, 127/8, 130℔ 195, 198 ℳ, hellfarbig 128/9℔ 200 ℳ, hellbunt 125/6, 129, 131℔ 202, 202½, 204, 205 ℳ, hochbunt glasig 131℔ 204 ℳ pr. Tonne. Termine matt, April-Mai 208 ℳ bez. Regulirungspreis 198 ℳ.

Roggen loco unverändert, 126℔ 157 ℳ, 127/8℔ 157½ ℳ ist für 10 Tonnen bezahlt. Termine geschäftslos. April-Mai 154 ℳ Br. Regulirungspreis 149 ℳ. — Gerste loco kleine 106℔ 138 ℳ pr. Tonne bez. — Erbsen loco Mittel- 156 ℳ pr. Tonne bez. — Spiritus loco wurde zu 44,50 ℳ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔ 193, 129℔ 131℔ u. 131/2℔ 195,75, 129/30℔ u. 133℔ 200, 130℔ 202,25, 130℔ u. 131/2℔ 195,25, 131/2℔ 196,50, 133/4℔ 202,25 ℳ bez., bunter 130℔ 178,75, 190,50, russisch 120℔ 170, 123/4℔ u. 124℔ 153 ℳ bez., rother 128℔ 181,25, 128/9℔ und 130/1℔ 188,25, 130℔ 189,50, russ. 122/3℔ 169,50, 123/4℔ 153, 125/6℔ 160, 127/8℔ 175,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔ 140, 124/5℔ 141,25, 127/8℔ 142,50 ℳ bez., fremder 113℔ 122,50, 122℔ 132,50 ℳ bez., Frühjahr 1876 145 ℳ Br., 143 ℳ Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 151, 156 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo graue 197,75 ℳ bez., grüne 155,50, 164,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 177,75, 180 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 195,50, 200, 201, 204,50, 207,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 225,75 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russisch 277 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 44½ ℳ bez., Dezember 44¼ ℳ bez., Januar 45 ℳ Br., 44½ ℳ Gd., Dezember-April 47 ℳ Br., 46 ℳ Gd., Frühjahr 1876 49 ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Mai-Juni 49 ℳ bez., Juni 50½ ℳ Br., 49¾ ℳ Gd., Juli 51 ℳ bez.

Stettin, 16. Decbr. Weizen pr. December 196,00 ℳ, pr. April-Mai 207,50 ℳ. — Roggen pr. December 148,00 ℳ, pr. Januar-Februar 149,00 ℳ, pr. April-Mai 150,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 65,75 ℳ, pr. April-Mai 68,75 ℳ. — Spiritus loco 43,00 ℳ, pr. December 44,00 ℳ, pr. April-Mai 47,50 ℳ. — Rübsen pr. Frühjahr 334,00 ℳ. — Petroleum loco 12,10 ℳ bez., Kleinigkeiten 12,15 ℳ bez., Regulirungspreis 11,90 ℳ, pr. December 11,75 ℳ bez., pr. Januar 12,05—12 ℳ bez. — Schmalz, Wilcox pr. Dezember-Januar 61,40—61,80 ℳ bez. u. Br., pr. Januar-Februar 61 ℳ bez.

Berlin, 16. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 170—220 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Dezember 200,00 ℳ nominell, pr. Dezember-Januar 200,00 ℳ nominell, pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 207,50—208,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 210,50 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 154—165 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Dezember 153,50—154,50 ℳ bez. pr. Dezember-Jan. 153,50—154,50 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 153,50—154,00 ℳ bez., pr. Frühjahr 154,00—154,50—154,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 153,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 136—183 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 182—221 ℳ nach Qual., Futterwaare 174—180 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 ℳ, No. 0 27,50—26,25 ℳ, No. 0 u. 1 25,75—24,75 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 ℳ, No. 0 u. 1 21,50—19,50 ℳ, pr. Dezember 20,90 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 20,90 ℳ bez., pr. Januar-Februar 20,95 ℳ bez., pr. Februar-März 21,05 ℳ bez., pr. April-Mai 21,35 ℳ bez., pr. Mai-Juni 21,40 ℳ bez., pr. Juni-Juli 21,40 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 68,5 ℳ bez., pr. Dez. 70,2—69 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 70,2—69 ℳ bez., pr. Januar-Februar 70—68,9 ℳ bez., pr. April-Mai 70—70,2—68,9 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 27 ℳ bez., pr. Dezember 25,6 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 25,6 ℳ bez., pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 24 ℳ nominell. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 43,4 ℳ bez., mit Faß pr. Decbr. 45,8—45,5—45,6 ℳ bez., pr. Dezember-Januar 45,8—45,5—45,6 ℳ bez. pr. Januar-Februar 45,8—45,7—45,8 ℳ bez., pr. April-Mai 48—48,2 ℳ bez., pr. Mai-Juni 48,2—48,5 ℳ bez., pr. Juni-Juli 49,4—49,6 ℳ bez., pr. Juli-August 50,4—50,6 ℳ bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 16. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Dezbr. 126℔ 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd., pr. April-Mai 126℔ 209 Br., 208 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr. April-Mai 155 Br., 154 Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 72, pr. Mai pr. 200℔ 71. — Spiritus geschäftslos, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 36½, pr. Januar-Februar 36½, pr. April-Mai 37¼, pr. Juni-Juli 38¼. — Kaffee flau, geringer Umsatz. — Petroleum still, Standard white loco 11,65 Br., 11,60 Gd., pr. Dezember 11,60 Gd., pr. Januar-März 11,60 Gd. — Wetter: Naßkalt, sehr trübe.

Frankfurt a. M., 16. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 176⅜, Franzosen 262¾, Lombarden 97, Galizier 178, Reichsbank 154⅝, 1860er Loose 114⅛. — Fest bei stillem Geschäft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Dezbr. Wind: NW.
Angekommen: Moray, Hay, Fraserburgh, Heringe. — Atlantic, Madsen, Antwerpen, Dachpfannen. Carl, Meincke, Hartlepool, Kohlen (nach Pillau bestimmt).
Gesegelt: Pacific (SD.), Soulsby, Hull, Getreide.

Den 17. Dezbr. Wind: NW.
Gesegelt: Holsatia (SD.), Neumann, Kiel, Saat.
Angekommen: Swinemünde, Friers, Newcastle, Kohlen und Coaks.
In der Rhede: 1 Pink.
Ankommend: 6 Barken, 2 Schiffe.
Thorn, 16. Dez. Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll. Wind: W. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	335,36	+ 0,7	W., mäßig, trübe, bezogen.
17	8	335,96	+ 2,1	W., " " "
	12	336,67	+ 2,4	W., " " "

Altschottländer Gemeinde.

Zur Feier des Stiftungstages des Vereins für Krankenpflege und Beerdigung in unserer Gemeinde, findet am **Sonntag den 19. d. M. Morgens 7 Uhr Gottesdienst und Nachmittags 3 Uhr Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Wallerstein, in der Synagoge der Danziger Gemeinde,** (Breitesthor) statt.

Der Vorstand.

Kalender p. 1876

empfiehlt in grösster Auswahl

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Unzerreisbare

Bilderbücher

grösstes Lager in Danzig in **L. Saunier's** Buchh. **A. Scheinert.**

Cotillon-Orden, Pathenbriefe, Gratulations- und Neujahrskarten

empfiehlt

Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Petroleum-Koch-Apparate

mit 1, 2 und 3 Löchern, in vorzüglicher Güte, empfiehlt billigst

L. Flemming,
Johannisthor No. 44.

Engl. u. schweizer Kohlenplätten

bis 25 Pfund schwer, empfiehlt billigst

L. Flemming, Johannisthor 44.

Prima

amerikan. Schmalz

in Orig.-Fässern hat billig abzugeben

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Magdeb. Cichorien

in allen Packungen offerirt sehr billig

Carl Voigt,
Fischmarkt 38.

Hasen, Puten und Kapaunen

offerirt

Julius Tetzlaff.

Als

Weihnachts-Geschenke

passend, empfehlen wir unsere **Visites,** welche à 100 Stck. in eleganten, mit Oeldruckbild versehenen Kästchen, für 12½ Sgr. liefern, desgl. auch **Damenpostpapier** in 4-farbigem Broncedruck à Buch 6 Sgr., bei mehreren à Buch 5 Sgr. —

Reichhaltige Auswahl von **Bilderbüchern** zu Fabrikpreisen à St. von 6 ₰ bis 15 Sgr., **Glanz-, Gold-** und **Silberpapier, Gedichtbogen** von 6 ₰ an, **Schreibehefte** in allen Liniaturen à Dtzd. 7½ Sgr. und 9 Sgr. Auch empfehlen wir unser Lager von **Papier, Converts** 2c. zu billigsten Preisen, z. B. **Hanfconverts mit Firma** pr. Mille 1½ Rt., sowie Drucksachen aller Art; auch haben wir stets großes Lager von **Reliefs, Pathenbriefen, Gratulations-** und **Neujahrskarten** von 3 ₰ pr. Stck. an, welche ebenfalls zu Fabrikpreisen abgebe.

Wiederverkäufern machen wir besonders darauf aufmerksam.

A. & L. Claassen,
Langenmarkt 22.

Modernste

Oberhemden,

gewaschen wie ungewaschen, in schöner Auswahl und unter Garantie des **Gutsitzens,**

desgl.

Kragen, Manschetten, Cravatten u. Unterkleider

empfiehlt

die Wäschefabrik von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
59 Langgasse 59. (2398

Weihnachts-Ausverkauf

von

Sonnen- und Regenschirmen,

zu sehr herabgesetzten, enorm billigen Preisen

in der

Schirm-Fabrik

von

Adalbert Karau.

35. Reparaturen schnell u. **billig.** Löwenschloß, Langgasse 35.

Mehrere hundert leere Petroleum-Theergebinde werden zu billigsten Preisen verkauft

Lastadie 3, im Comtoir.

Ein modernes, franz.

Billard

mit Zubehör und echten Gummibanden hat billig zu verk. **Schröder,** Schmiedeg. 24.

Jopen- u. Porte-chaiseng.-Ecke 14. **F. E. Gossing,** Jopen- u. Porte-chaiseng.-Ecke 14,

empfiehlt seine

Colonial-Waaren und Delikatessen,

sowie sämmtliche

Weihnachtssachen

dem geehrten Publikum und bittet ergebenst um zahlreiche Aufträge.

Jopen- u. Porte-chaiseng.-Ecke 14. **F. E. Gossing,** Jopen- u. Porte-chaiseng.-Ecke 14.

Großer Cigarren-Ausverkauf.

Da ich mein Wein- und Spirituosen-Lager noch bedeutend vergrößere, so sehe ich mich veranlaßt, mein Cigarren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Ich empfehle demnach sämmtliche noch sehr bedeutende Cigarren-Vorräthe zu und unter dem Kostenpreise, wovon Preisverzeichniß unten folgen lasse:

Deutsche Industrie	pro Mille M. 18	Casoba	pro Mille M. 33
Apollo	" " " 20	La Cadena	" " " 36
Tip Top	" " " 27	Palma Real	" " " 36
Robert Peel	" " " 29	Mariposa	" " " 40
Lelewell I.	" " " 30	Bajadera I.	" " " 40
La Traviata	" " " 30	Apollo	" " " 40
La Commercial	" " " 30	El Rifle	" " " 45
Perfeccion	" " " 30	Epluribus unum	" " " 45
Apollonia	" " " 30	Augusta	" " " 45
La Bouquet	" " " 30	La Sirena	" " " 45
La Emma	" " " 33	La Confianza	" " " 50
La Symbola	" " " 33	Ramilette de Aroma	" " " 50
La Patria	" " " 33	El Orbe	" " " 50
El Moro	" " " 33	Golondrina	" " " 50

Bessere Sachen in feinen u. hochfeinen Havannas ebenfalls sehr billig.

Wieder-Verkäufern u. bei größeren Posten gewähre Rabatt.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3. u. 4.

Von einem auswärtigen Hause sind mir circa 150 Stück der vorzüglichsten engl. Reisedecken in dunkel und coul. Prachtfarben (bestes Fabrikat) zum

schleunigen Ausverkaufe

übersandt worden, die ich zu den bevorstehenden

Weihnachtseinkäufen

bedeutend unter Fabrikpreisen abgebe.

Gleichzeitig empfehle ich mein größtes Lager am hiesigen Platze von

circa 200 Stück der besten Reisekoffer

von 10 bis 45 Zoll groß im Preise von 20 Sgr. bis 15 Thlr. pro Stück in Wiener, Pariser und deutschem Fabrikat. — Außerdem empfehle in größter Auswahl

fein wollene und baumwoll. engl. Unterkleider für Herren, eine große Auswahl Reise-, Courier-, Tour- und Geldtaschen in Leder und Stoff, sowie circa 250 Stück der besten engl. und amerikan. **Gummi-Regenröcke** für Herren, Damen und Knaben — russische Gummischuhe, Hosenträger, seidene und wollene Umlegetücher, Cravatten, Shlipse, Oberhemden, Socken, höchst elegante und dauerhafte Morgenröcke, vorzügliche warm gefütterte große Reiseröcke (Burka), die die Stelle eines Pelzes ersetzen, Livrée-Mäntel und Röcke 2c. zu äußerst billigsten und festen Preisen. Seehund-Tornister, Leder-Schultaschen und **Mädchenkober (neues Facon) dauerhaft und billig.**

H. Morgenstern, Langgasse 2.

Damen die ihre Niederkunft abhalten wollen, finden freundliche Aufnahme bei der **Hebamme Berendt,** Pfefferstadt 63, part.

Ein gut empfohlener **Grünsieder,** der mit Riegeleisen und der Lichtarbeit vollständig vertraut, findet vom 1. Januar 1876, vortheilhafte Stellung bei **J. N. Lehmann,** in Königsberg in Pr.

Gambrinus-Halle.

Den neueingerichteten, elegant ausgestatteten Familien-Salon in den Parterre-Räumen meines Etablissements, empfehle ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum Besuche aufs angelegentlichste. Derselbe bietet Familien wie Einzelstehenden allen Comfort und werde ich bestrebt sein, durch gute Speisen und Getränke und prompte Bedienung die vollkommenste Zufriedenheit meiner werthen Gäste mir zu erwerben und dauernd zu sichern.

Danzig, den 11. Dezember 1875.

Adolph Korb,
3. Ketterhagergasse 3.

National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft,

eingetragene Genossenschaft zu Stettin.

Pfandbriefe

privilegirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 30. October 1871
in Appoints von 3000 — 1500 — 600 — 300 und 150 Mark.
5%ige werden zum Nominalbetrage
4½%ige mit 10% Zuschlag alljährlich verloost.

Diese Pfandbriefe sind in **Danzig bei Herren Meyer & Gelhorn** jederzeit zum Berliner Tagescourse zu beziehen.

Für dieselben haften nicht allein die dafür erworbenen und im Tresor unter Staats-Controle befindlichen sicheren Hypotheken-Obligationen von mindestens dem gleichen Betrage, sondern auch das Gesellschafts-Vermögen und über 1000 Genossenschafts-Mitglieder solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen.

Capitalisten finden somit Gelegenheit, ihre Capitalien hierin pupillarisch und unzweifelhaft sicher anzulegen.

Der Vorstand.

von Borcke. Uhsadel. Thym.

Obige Pfandbriefe offeriren zum Berliner Tagescourse. Die am 1. Januar 1876 fälligen Coupons dieser Pfandbriefe lösen wir schon vom 15. December cr. ab ein.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

2403)

Die auf der Londoner Welt-Ausstellung 1862 prämiirten

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in **Berlin**

empfehlen sich zu **hübschen Festgeschenken à Heft 6 Sgr. und 10 Sgr.**
Vorräthig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes,
in Danzig bei **L. G. Homann's** Buchhandlung **(Prowe & Beuth), Th. Anhuth, E. Doubberck, J. Pastor, Saunier's** Buchhandl., **Weber's** Buchhandl.

Die Buchhandlung von

Langenmarkt 10, **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10,

empfiehlt ihr überaus reiches Lager von Büchern und Kunstsachen zur Auswahl von **Festgeschenken:**

Deutsche und ausländische Classiker in verschiedenen Ausgaben und in eleganten Einbänden,
Gedichtsammlungen, Theaterstücke und **Novellen,**
Jugendschriften für Kinder jeden Alters,
Bilderbücher mit und ohne Text, **Bilderfibeln und Leinwand-Bilderbücher,**
Gesellschaftsspiele für Kinder und Erwachsene in größter Auswahl, Fröbel'sche Beschäftigungsspiele, A-B-C- und Lesespiele,
Landkarten, Atlanten und Globen,
Prachtwerke in äußerst eleganten Einbänden,
Photographien in Visit-, Cabinet- und Quartformat,
Oeldruckbilder in den verschiedensten Größen und zu jedem Preise,
Andachtsbücher für alle Confessionen, Gebet-, Gesangbücher und **Bibeln** in den elegantesten Einbänden,

Alle von anderen Handlungen angekündigten Werke sind auch stets zu denselben Preisen bei mir zu haben.

Ansichtssendungen werden sowohl an hiesige als auch an auswärtige Besteller mit der größten Sorgfalt ausgeführt.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Th. Anhuth, Buchhandlung, Langenmarkt 10.

Ferd. Schmidt,

Heiler des Stotterns, Fleischerg. 66, 1 Tr.

Von meiner Reise zurückgekehrt beabsichtige ich **hier** einen Cursus vor meiner Weiterreise zu eröffnen. Anmeldungen bitte schleunigst.

Hypotheken-Capitalien

zur ersten Stelle auf ländliche Grundstücke weist in größern Summen nach

Albert Fuhrmann, (9912
Comtoir, Hopfengasse 28, Speicher-Insel.

Beste Pommersche Spickgänse werden verkauft Jopengasse 22, 1 Tr.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfiehlt eine reiche Auswahl von gut gearbeiteten **Revolvern, Jagdstühl., Jagd- und Patronentaschen** 2c. zu billigen Preisen unter Garantie.

C. Doering,
Waffen-Fabrikant,
Heiligegeistgasse No. 11.

Das Neueste

in **Filz- und Seiden-Hüten,** sowie die beliebten **Kinder-Barets** habe wieder auf Lager und empfehle dieselben als passend zu Weihnachts-Einkäufen.

Otto Hagemann,
Hut-Fabrik,
4. Gr. Krämergasse 4.

Ein wenig gebrauchter eleganter Fenster-Wagen, Langbaum, 4 Doppelfedern, und ein neuer eleganter ganz verdeckter Fenster-Wagen Langbaum, Doppelfedern beide Patent Achs. sind Vorstädtschen Graben No. 24 zu verkaufen.

Die franz. Briefe v. **Toussaint-Langenscheid,** fast neu, sind für den Preis von 6 Rt. (Ladenpreis 10 Rt.) zu verkaufen Holzmarkt 3, 2 Tr.

Eine tüchtige, gesunde Landamme ist zu erfragen Hohe Seigen 20.

---

32 Flaschen vorzüglich schönes Actien-Bier für 3 Mark empfiehlt die Bier-Niederlage Jopengasse 9.

Hôtel drei Mohren,

Danzig,

Holzgasse No. 26, Holzgasse No. 26,

hat gut und bequem eingerichtete Fremdenzimmer, sowie Zimmer miethsweise auf Woche und Monat.

W. Baresel.

Haase's Concert-Halle,

42 Breitgasse 42.

Morgen Sonnabend und folgende Tage Auftreten der **schönen Holländerin Frl. Flora. 20 Jahre alt, gegen 400 Pfd. schwer,** sowie großes Concert meiner beliebten Damenkapelle unter Mitwirkung der Chansonnette-Sängerin Frl. Alma Touché.

Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr.

Müller's Restaurant,

Breitgasse No. 39.

Heute, Donnerstag, den 16.: Erstes Auftreten der dänischen Couplet-Sängerinnen Geschwister **Minna** und **Agnes Fischer** aus Kopenhagen, sowie meiner aus Hamburg neu engagirten Damen-Capelle.

Entree 3 Sgr. Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonnabend, 18. Decbr. (4. Abonn. No. 20.) **Rosenmüller und Finke.** Lustspiel in 5 Acten v. Dr. C. Töpfer.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 18. Dezember 1875: **Zweites Gastspiel der Wiener Ballet- und Sänger-Gesellschaft Geschwister Cassina,** sowie des **unübertrefflichen Jongleurs Mr. Jules Friquet.** U. A.: **Sperling und Sperber.** Lustspiel. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Eine Scene aus den österreichischen Alpen, mit Nationalgesängen.

Sonnabend, den 8. Januar 1876: Erster großer Maskenball.

Fetten Räucherlachs

in Hälften u. ausgewogen à Pfd. 20 Sgr.,

Helgoländer Hummer,

Elb-Caviar à Pfd. 17½ Sgr.,

Prima Astrachaner Perl-Caviar, Russische Sardinen, Anchovis

empfehle.

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Cölner Flora-Lotterie à 3 M.
Berliner Flora-Lotterie à 3 M.
Arndt-Denkmal-Lotterie à 3 M.
bei **Theodor Bertling,** Gerberg. No. 2.

Soeben angekommen **W. P.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9488 der Danziger Zeitung.

Danzig, 17. Dezember 1875.

Bremen, 16. Dez. **Petroleum. (Schlußbericht.)** Standard white loco 11,35 bez., pr Januar 11,30, pr Februar 11,30, pr März 11,30. Fest.

Amsterdam, 16. Dezbr. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr März 290. — Roggen pr März 188.

Wien, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 73,90, 1854r Loose 106,25, Bankactien 923,00, Nordbahn 1785, Creditactien 204,80, Franzosen 297,75, Galizier 205,00, Kaschau-Oderberger 124,00, Pardubitzer 138,00, Nordwestbahn 145,00, do. Lit B. 56,50, London 113,60, Hamburg 55,60, Paris 45,10, Frankfurt 55,50, Amsterdam —, Creditloose 166,50, 1860er Loose 111,90, Lomb. Eisenbahn 108,50, 1864er Loose 183,20, Unionbank 72,50, Anglo-Austria 92,60, Napoleons 9,09, Ducaten 5,34, Silbercoupons 105,75, Elisabethbahn 170,20, Ungarische Prämienloose 77,60, Preuß. Banknoten 1,68⅜. Türk. Loose 31,00.

London, 16. Dezbr. Bankausweis. Totalreserve 11,275,452, Notenumlauf 26,960,125, Baarvorrath 23,235,577, Portefeuille 19,173,341, Guth. der Priv. 20,608,813, Guth. d. Staates 5,703,277, Notenreserve 10,381,890, Regierungssicherheiten 13,870,012 Pfd. St.

London, 16. Dezbr. (Schluß-Course.) Consols 93⅞. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 9$\frac{11}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 99⅛. 5pCt. Russen de 1872 98¼. Silber 56⅞. Türkische Anleihe de 1865 24$\frac{9}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 27¾. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 103⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 61½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier —. 6pCt. Peruaner 35¼. — Aus der Bank flossen heute 143 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2½ pCt.

Paris, 16. Dez. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,55. Anleihe de 1872 103,95. Italienische 5pCt. Rente 72,45. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 657,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 241,25. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 24,65. Türken de 1869 143,00. Türkenloose 67,25. — Credit mobilier 208. Spanier extér. 17¾, do. intér 15¼, Suezcanal-Actien 740, Banque ottomane 466, Peruaner —, Société générale 530. — Ruhig, wenig Geschäft, Liquidation sehr leicht. Reports für Italiener 0,12, Franzosen 0,30, Lombarden 0,50.

Antwerpen, 16. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. Roggen unverändert, Galatz 17¾. Hafer stetig. Gerste fest. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29 bez. und Br., pr Dezember 28¾ bez. und Br., pr Januar 28¾ Br., pr Februar 28¾ Br., pr Januar-April 28¾ Br. Fest.

Paris, 16. Dezember. Bankausweis. Baarvorrath 12,045,000 Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 3,690,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 395,000 Zun.; Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 14,517,000 Abnahme, Schuld des Staatsschatzes 20,050,000 Abn., Notenumlauf 22,718,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 9,322,000 Fr. Abn.

Paris, 16. Dez. **Productenmarkt.** Weizen weichend, pr Dezbr. 26,25, pr Januar-Februar 26,75, pr Januar-April 27,00, pr März-Juni 28,00. Mehl matt, pr Dezember 58,50, pr Januar-Februar 58,75, pr Januar-April 59,25, pr März-Juni 61,25. Rüböl steigend, pr Dezember 104,00, pr Januar 95,75, pr Januar-April 93,50, pr Mai-August 89,00. Spiritus matt, pr Dezember 43,75, pr Mai-August 48,50.

Newyork, 15. Dezbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C., Goldagio 14⅜, $^5/_{20}$ Bonds pr 1885 116¼, do. 5pCt. fundirte 117¾, $^5/_{20}$ Bonds pr 1887 123¼, Eriebahn 17⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 104 excl. Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅝, Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12¼, Mehl 5D. 30C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 33C., Mais (old mixed) 75C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 19⅜, Schmalz (Marke Wilcox 13⅜C., Speck (short clear) 11⅜C., Getreidefracht 10¼.

Berliner Fondsbörse vom 16. Dezember 1875

Auch im heutigen Verkehr sprach sich das Bestreben aus, die geschäftliche Thätigkeit möglichst einzuschränken. Die Umsätze blieben meist belanglos. Die Coursveränderungen hielten sich innerhalb sehr enger Grenzen, und es blieb im Großen und Ganzen das gestrige Coursniveau bestehen. Die internationalen Speculationspapiere setzten fest mit unveränderten Schlußcoursen von gestern ein, ließen dann aber mehr oder weniger nach, hoben sich später jedoch nicht nur wieder auf die Anfangsnotiz, sondern erzielten auch noch zum Theil eine kleine Avance. Lombarden und Oesterr. Staatsbahn schlossen in recht fester Haltung. Die localen Speculationseffecten blieben meist unbelebt. Dortmunder Union schwach. Auswärtige Staatsanleihen waren fest, aber nicht gerade rege. Oesterr. Rente und Loospapiere beliebt, Italiener behauptet, Türken schwächer. Russische Werthe in einigem Verkehr, besonders Prämienanleihen, die um 5pCt. anzogen, beliebt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere sehr still, ebenso Eisenbahn-Prioritäten. Lombardische Prioritäten unverändert. Oesterreichische Staatsbahn schwächer. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine recht feste Haltung, indeß blieb das Geschäft beschränkt. Bankactien ruhiger. Industriepapiere vorwiegend still. Montanpapiere meist matter. Wechsel sehr still, aber eher fest, nur russische Valuta schwach.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds		
Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,30
Staats-Schuldsch.	3½	91,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	128
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	94
do. do.	4½	100,25
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	93,40
do. do.	4½	102,10
Posensche neue do.	4	93,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,60
do. do.	4	93,30
do. do.	4½	100,60
do. do.	5	106,25
do. neue	4	97
do. do.	4½	100,60
Pomm. Rentenbr.	4	96,30
Posensche do.	4	96
Preußische do.	4	96,30
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	120
Bayer. Präm.-A.	4	122,70
Braunsch. Pr.-A.	—	82,80
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	176,75
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd. Pr. H.-Bl.	5	98,10
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,25
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106
do do.	4½	98,25
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	5	100,50
III. Em. rtz. 100	5	99,75
Stett. Nat. Hyp.-B.	5	101
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,75
do. Silber-Rente	4½	65,40
do. Loose 1854	4	108
do. Cred.-L. v. 1858	—	349,50
do. Loose v. 1860	5	113,90
do. Loose v. 1864	—	297,50
Ungar. Eisend.-An.	5	74,90
Ungarische Loose	5	169
do. Schatzanw. II.	6	93,70
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	99,50
do. do. von 1870	5	102,75
do. do. von 1871	5	99,10
do. do. von 1872	5	99,40
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	83,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,70
do. Präm.-A. 1864	5	195,20
do. do. von 1866	5	186,75

Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	85,80
Russ. Central. do.	5	92
Russ. Pol. Schatzobl.	4	85,10
Pol. Certifc. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	—
do. Liquidat.-Pr.	4	68,30
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,50
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,25
Newyork. Stadt-A.	7	101,70
do. Gold-A.	6	99,70
Italienische Rente	5	71
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	99,60
Französische Rente	5	103
Raab-Graz.-Pr.A.	4	30
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	22,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	54

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,50	1
Bergisch-Märk.	78,75	3
Berlin-Anhalt	109	8½
Berlin-Dresden	25,90	5
Berlin-Görlitz	30,10	0
do St.-Pr.	65	5
Berlin-Hamburg	173,90	12⅘
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Pts.-Magd.	69,40	1⅔
Berlin-Stettin	122,75	9⅘
Bresl. Schw.-Fbg.	84,75	7⅘
Köln-Minden	95	6⅔
do. Lit B.	94	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6,10	0
do. St.-Pr.	16	0
Hannover-Altenbek	7,70	0
do. St.-Pr.	24	0
Märkisch-Posen	18,10	0
do. St.-Pr.	62,50	0
Magdeb.-Halberst.	41,25	3
do. St.-Pr.	54	3½
do. C.	83,50	5
Magdeb.-Leipzig	224,90	14
† do. Lit. B.	91,50	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Nordhausen-Erfurt	31,60	4
do. St.-Pr.	23,25	0
Oberschl. A. u. C.	147,90	12
do. Lit. B.	137	12
Ostpreuß. Südbahn	23,90	0
do. St.-Pr.	68,25	0
Pomm. Centralbhn.	0,20	0
Rechte Oderuferb.	105	6⅓
do. St.-Pr.	107	6⅓
Rheinische	114,50	8
Rhein-Nahe	10,60	0
† Stargard-Posen	100,70	4½
Thüringer	113,40	7⅘
Tilsit-Insterburg	21,25	0
Weimar-Gera gar.	48	4½
do. St.-Pr.	21,75	5
Brest-Grajewo	26	—
Brest-Kiew	58	0
† Galiz. Carl-L.B.	89,50	8,67
Gotthardbahn	58,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	55,25	5
Lüttich-Limburg	14,90	0
Oester.-Franz. St.	525	8
† do. Nordwestb.	251	5
do. B. junge	92,75	5
† Reichenb. Pardb.	59,40	4½
Rumänische Bahn	29,20	—
do. St.-Pr.	84	8
† Russis. Staatsb.	105,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	195	1½
Schweiz. Unionb.	4,40	0
do. Westb.	11	0
Warschau-Wien	226	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	84,20
† Kaschau-Oderbg.	5	66
† Kronpr. Rud.-B.	5	—
† Oe.-A.-Fr. Staatsb.	3	317,90
† Südöst. B. Lomb.	3	236,40
† Südöst. 5% Oblg.	5	80,80
† Oester. Nordwestb.	5	84
do. do. B Elbethal	5	67,10
† Ungar. Nordostb.	5	61,60
† Ungar. Ostbahn	5	57,10
Brest-Grajewo	5	81,50
† Chark.-Azow rtl.	5	96,50
† Kursk-Charkow	5	97
† Kursk-Kiew	5	97,60
† Mosco-Rjäsan	5	99,60
† Mosco-Smolensk	5	96,50
Rybinsk-Bologoye	5	86,60
† Rjäsan-Kozlow	5	98,10
† Warschau-Teresp.	5	96

Bank- und Industrieactien.		D v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	202	19½
Berl. Com. (Gec.)	66,25	0
Berl. Handels-G.	94,25	7
Berl. Wechslerbk.	36	0
Bresl. Discontob.	68,25	4
Centralb. f. Bauten	20,20	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	67,50	4
Danzig. Bankver.	54	0
Danziger Privatb.	116,75	6
Darmst. Bank	116,25	10
Deutsche Genoss. B.	97	6
Deutsche Bank	77,90	5
Dtsch. Eff. u. W.	108	8½
Deutsche Unionb.	77	3
Disc.-Command.	133,50	19
Gew.-Br. Schuster	22,25	0
Int. Handelsges.	37	0
Königsb. Ver.-B.	83,10	5¾
Meining. Creditb.	85,50	4
Norddeutsche Bank	125,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	354	6⅔
Preußische Bank	166,25	12¾
do. Bodencr. B.	95,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,60	9½
Preuß. Crd.-Anst.	51	0
Pom. Rittersch.-B.	119	9⅓
Schaffhaus. Bnkv.	74,10	5⅘
Schles. Bankverein	85,75	6
Stett. Vereinsbank	82,75	0
Ver.-Bk. Quistorp	13,25	0
Actien d. Colonia	6375	55
Bauverein Passage	19	⅓
Brl. Centralstraße	31,50	3
Deutsche Baugef.	49,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	4,50	0
do. Reichs-Cont.	71	4
Wöseman Bau-G.	29,75	2½
A. B. Omnibusg.	84,50	10
Ctr. F. f. Baumat.	13	0
L.-A. f. G. u. W.-A.	1	0
Nordd. Pap.-Fabr	20	0
Wöhlert Maschinf.	19,50	5½
Westend-Gesellsch.	10,50	0
Baltischer Lloyd	31	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Th. W.	0,50	0
Oberschl. Eisnb.-B.	33	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	12,50	0
Königs- u. Laurah.	67,75	10
Stolberg, Zink	23	1
do. St.-Pr.	84,50	6
Victoria-Hütte	30	3

Wechsel-Cours v. 16. Dez.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mn.	3	20,20
Paris	8 Tg.	4	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81
do.	2 Mn.	4	80,55
Wien	8 Tg.	5	177,90
do.	2 Mn.	5	176,55
Petersburg	3 Wch.	5½	264,80
do.	3 Mn.	5½	262,80
Warschau	8 Tg.	5½	265,30

Sorten.	
Louisd'or	—
Dukaten	9,50
Sovereigns	20,38
Napoleonsd'or	16,18
Imperials	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Banknr.	178,05
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	266,80

Nothwendige Subhastation.

Das dem Eigenthümer **Johann Pettke** gehörige, in Czapeln belegene, im Hypothekenbuche unter No. 9 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Januar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Januar 1876,
Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 3 Hektare 65 Are 90 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 49 M. 29 ₰; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 60 Mark.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 4. November 1875

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (258
Assmann.

Aufruf.

Im künftigen Jahre wird zu München eine große deutsche Kunst-Gewerbe-Ausstellung unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs **Ludwig's II.** stattfinden. Zur Föderung der Ausstellung **älterer** und neuerer kunstgewerblicher Gegenstände ist in Berlin ein Central-Comite hervorragender Männer zusammen getreten, um in allen Theilen des Reiches zur Betheiligung an der Ausstellung anzuregen.

Für die Provinz Westpreußen und Posen hat das unterzeichnete Local-Comite eine Anmeldestelle im I. Bureau des Rathhauses hierselbst eingerichtet.

Die Anmeldungen für **ältere** kunstgewerbliche Gegenstände sind bis spätestens den 25. Januar k. J. und für **neuere** bis zum 15. Januar zu bewirken.

Zu jeder weiteren Auskunft ist das Comite gerne bereit.

Das Lokal-Anmelde-Comite
für West-Preußen und Posen
Stadtbaurath **Licht.**

Den Herren

Commanditisten

theilen wir mit, daß die Actien gegen Rückgabe der Interimsscheine resp. Quittungen über geleistete Einzahlungen in unserm Comtoir **Weidengasse No. 35** in Empfang zu nehmen sind. (2315

Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik.
Carl Kohlert, Otto Most.

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Pfarrhof von St. Marien in Danzig und seine Bewohner.

Eine rechtshistorische Studie

von

J. Vollbaum.

gr. 8⁰. Brosch. Preis 2 Mark.

Diese gründliche und lichtvolle Studie des Verfassers klärt nach jeder Richtung hin das eigenthümliche Dunkel auf, in welches die Rechtsverhältnisse des alten Pfarrhofs der St. Marienkirche bisher gehüllt waren. Bis zum Jahre 1855 gab es einen katholischen Pfarrherrn der evangelischen St. Marienkirche, welcher auf deren Pfarrhof wohnte. Seitdem hat die katholische Pfarrkirche, genannt Kgl. Kapelle, diesen Pfarrhof für ihre Pfarrei in Anspruch genommen, ohne irgend ein Recht darauf nachweisen zu können. In die klare rechtsgeschichtliche Darstellung dieser Verhältnisse webt der Verfasser klene Episoden ein, Bilder einzelner Vorgänge aus dem Leben unserer Vorfahren, welche für die Geschichte unserer Stadt und des Pfarrhofes von Bedeutung wurden. Die Fehde zwischen den Patriziergeschlechtern der Feldstetes und Ferbers, die Verbannung des deutschen Officials Schwichtenburg, die Wirthschaft des polnischen bischöflichen Officials Jacobus Longus, das Treiben der Jesuiten auf dem Pfarrhofe und ihr Kampf um den Besitz des Brigittenklosters für ihren Orden, wird jedem Freunde der Geschichte unserer Stadt von Interesse sein. Aber auch weiteren Kreisen theilt der Verfasser in urkundlicher Darstellung bis in die neueste Zeit hinein Thatsachen mit, welche für unsere Zeit eines mächtigen Kulturkampfes hochinteressant und beherzigenswerth sind. — Beigegeben ist der Schrift ein Grundriß des Pfarrhofs von St. Marien aus dem Jahre 1875 und ein Grundriß der Gebäude der Kgl. Kapelle aus dem Jahre 1695.

Danzig. **A. W. Kafemann's** Verlag.

Oertell & Hundius, Langgasse No. 72.

Lager en gros & en detail.

Schuhwaaren jeder Art.
Filz- u. Tuchschuhwaaren jeder Art.
Holzsohlenschuhe.
Pferdgeschirrartikel.
Chabracken. Decken.
Stallbesen, Straßenbesen.
Borstenwaaren jed. Art.
Eiserne Bettgestelle.
Eiserne Waschtische.
Schlittengeläute.
Glocken 2c.

Lampen jeder Art.
Lampenzubehör jed. Art.
Petroleumkochapparate.
Laternen jeder Art.
Galanterie- u. Kurzw.
Kinder- u. Puppenwagen.
Krankenwagen.
Closets.
Blumentische.
Eisenmöbel.
Jagdtaschen. Jagdflasch.
Jagdröcke v. 6–10 M.

Reiseeffecten.
Cabas- Handkoffer von 2,50–8 M.
Luftkiss u. Plaidriemen.
Taschen jeder Art.
Hundehalsbänder.
Vogelbauer. Patentzang.
Blech- u. Lackirwaaren.
Schaukel- und Räderpferde.
Schultaschen.
Mappen 2c.

In großer Auswahl zu bekannten soliden Preisen empfohlen.

Eine Partie Filz-Damenstiefel mit Lederbesatz und Ledersohlen a 3 M., sowie solide Leder-Damen-, Mädchen- und Kinderstiefel und eine größere Partie **Filzschuhe** haben wir zu **sehr billigen** Preisen zum **Ausverkaufe** gestellt. Ebenso feine **Koffertaschen**, Reisetaschen, Courier- und **Damentaschen** und eine Partie vorjähriger **Petroleum-Lampen** bester Fabriken.

Seidene Schürzen von 1 Thlr. 10 Sgr. an,
Weisse gesteppte Atlas-Pelerinen

erhielt wieder neue Sendungen

S. Baum, Langgasse No. 45.

Zu Weihnachts-Einkäufen!

Confitüren, Chocoladen, Trauben-Rosinen, Feigen, Datteln, Pflaumen, glasirte Früchte in einfacher und eleganter Ausstattung und feinster Qualität, darunter Fantasie-Chocoladen in reizend origineller Verpackung. — Compott-Früchte, engl. Saucen, Mixed-Pickles, Piccalilly in Crystall-Gläsern. — Ein reichhaltiges Lager amerikanischer, englischer, französ. Conserven. Schottische Marmeladen, englische Biscuits, Straßburger Gänseleber-Pasteten, englische Frühstücks-Pasteten, echten Astrachaner Caviar, wirklich frisch. französische, holländische, schweizerische, italienische Liqueure, Rigaer Allasch.

Ferner empfehle ich sämmtliche Beleuchtungs-Gegenstände, Colonial-Waaren und Artikel für die feinere Küche zu mäßigen Preisen.

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

SOCIETA ENOLOGICA ITALIANA

Italienische Wein-Handlung,

BERLIN

Dorotheenstr. 94 N.W.

empfiehlt folgende rein gehaltene Weine:

Castel-Beseno	(incl. Flasche) roth, herbe	a Fl. R.-M. 1,00.
Negrara	do. roth, herbe	„ „ 1,25.
Grignolino	do. „ „	„ „ 1,25.
Teroldico	do. „ „	„ „ 1,50.
Barbera	do. „ „	„ „ 2,25.
Chianti	do. „ „	„ „ 1,85.
Amarena di Siracusa,	weiss, süss	„ „ 2,75.
Capri,	roth und weiss, herbe	„ „ 1,75.
Marsala Vergine	(dem Madeira gleich)	„ „ 1,75.
Falerno,	roth und weiss, herbe	„ „ 3,00.
Goccia d'oro,	weiss, herbe	„ „ 1,75.
Moscato di Lipari,	süss, weiss	„ „ 3,00.
Vermouth di Torino		„ „ 2,00.
Malvasia,	weiss, süss	„ „ 3,00.

Probekisten a 6 Flaschen sind vorräthig.
Rabatt bei Abnahme grosser Partien.

Oelgemälde-Imitationen

von **Ulisse Borzino — Mailand, Gustav W. Seltz — Wandsbeck,** sowie aus bestrenommirten Kunst-Instituten in **Wien, Stuttgart, München, Berlin** etc. halte stets reichhaltiges Lager und empfehle solche dem kunstsinnigen Publikum besonders als **Festgeschenke** sich eignend, zu allerbilligst gestellten Preisen.

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.

Die große

Weihnachts-Ausstellung

von

Franz Jantzen,

Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors,

ist eröffnet. Sie enthält ein sehr großes Lager von billigsten bis feinsten **Cartonnagen, Attrappen, Necessaires, Handschuhkasten, Rauchservice, Cigarrenkasten, Kammkasten** 2c. 2c. Hochfeine Berliner, Offenbacher und englische Lederwaaren, als: **Portemonnaies, Cigarrentaschen, Promenadentaschen und Vortaschen** zu herabgesetzten Preisen.

Räucherflacons in neuesten Mustern.

Ständer zu schwedischen Streichhölzern ganz neu.

Unter Garantie der Echtheit: **Eau de Cologne** von **Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülichsplatz, Joh. Anton Farina zur Stadt Mailand** und von **der Klosterfrau** à Flasche 1 ℳ. 25 ₰ und in Originalkisten von 6 großen oder 12 kleinen Flaschen.

Englische und französische Extraits in allen Blumengerüchen von 25 ₰ an bis zu 6 ℳ. à Flacon.

Haaröle, Pomaden, Toiletteseifen von 10 ₰ p. Stück an.

Attrapen von Seife in vielen neuen Mustern.

Frisir-, Staub- und Kinderkämme, Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten äußerst billig.

Wachsstöcke, bunt, weiß und gelb, Baumlichte, Kugeln und Früchte von Glas ganz besonders billig.

P. S. Vorjährige noch gut erhaltene Cartonnagen und Attrapen habe zum Ausverkauf gestellt und werden diese zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Franz Jantzen.

Ober- und Niederschlesische Steinkohlen, Stück-, Würfel-, Nuss- und Kleinkohle

verkauft in Waggon-Ladungen zu jeder Eisenbahnstation

1728) **F. Staberow,** Danzig, Hundegasse 30.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen in großer Auswahl

Theater-Perspective

in einfacher bis elegantester Ausstattung,

Brillen, Lorgnetten,

Pince-Nez

in Gold, Silber, Schildpatt- und Stahl-Einfassungen,

Lesegläser, Loupen und Mikroskope,

darunter **Käfer-** und **Samen-Mikroskope für Schüler,**

Barometer und Thermometer, Stereoskopen-Apparate und Bilder,

Reißzeuge und einzelne Zeicheninstrumente, Getreide-, Brief- und andere Waagen.

Bormfeldt & Salewski,

vorm. C. Müller,

Jopengasse 40 und 41, am Pfarrhofe.

Meinen werthen hiesigen wie auswärtigen Abnehmern, desgl. anderweitigen Consumenten von Segeltuchen benachrichtige hiermit ergebenst, daß Segeltuche zufolge der diesjährigen geringen Flachsernte, im Preise gestiegen sind und voraussichtlich noch höher gehen werden; deshalb versah ich rechtzeitig mein Lager.

400 Stück in den verschiedensten Marken u. in 24", 28" und 30" engl. Breite,

stehen zur Verfügung und gebe solche noch zu früheren Preisen ab.

Danzig, im December 1875.

Ergebenst

R. H. Spohn.

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sein reich assortirtes

Waaren-Lager

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Avis.

Zum bevorstehenden Feste empfehle mein reich sortirtes Lager **eleganter Hüte** für Herren, Knaben und Kinder, von der geringsten bis feinsten Qualität, zu den solidesten Preisen.

M. Moch, Hutfabrik, Scharrmachergasse 9.

Aufträge nach außerhalb werden gegen Einsendung des Maaßes (Centm.) umgehend effectuirt. (2367

Danzig, im December 1875.

Hiermit beehre ich mich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze in meinem Hause

Mälzergasse (Fischerthor) No. 6,

ein

Cigarren- und Tabak-Geschäft

en gros und **en détail**

errichtet habe.

Mit einem reichhaltigen, wohlassortirten Lager versehen und durch Verbindung mit den renommirtesten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, die verschiedensten Bestellungen sofort auf das Beste auszuführen.

Mein bisheriges

Getreide-Factorei- u. Versicherungs-Geschäft

behalte unverändert bei und bitte, das mir bisher gewährte Wohlwollen auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. H. Schichtmeyer.

Now ready Vol. I of

„Hallberger's Illustrated Magazine", conducted by

Ferdinand Freiligrath.

This periodical is published under the conduct of no less a man than Ferdinand Freiligrath, who undertakes to give, every three weeks, some fifty or sixty elegant quarto pages of the very best current English and American literature. The selections are good; the typography is beautiful and thoroughly English; the proofreading is exemplary; the illustrations are fair; the price is ridiculously low. The Swiss Chronicle.

Handsomely bound in cloth extra, Gold and Black. Price 7 Mark.

Schönstes und **passendstes Festgeschenk** für Englisch lesende **Damen.**

Von „Hallberger's Illustrated Magazine" erscheinen jährlich 2 Bände und kann in das Abonnement auf den zweiten Band in 3wöchentlichen Heften à 50 Pf. jederzeit noch eingetreten werden bei

L. Saunier's Buchhandlung A. Scheinert in Danzig.



Humoristisches Festgeschenk!

Soeben eingetroffen in **neuer** Auflage aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart:

Münchhausen's Abenteuer.

Neu bearbeitet von **Edmund Zoller.**

Mit 150 Original-Illustrationen von **Gustav Doré.**

Zweite Auflage. Prachtausgabe in Quart.

In reichem Einband mit Goldschnitt und reicher Gold- und Schwarzdruck-Verzierung in Carton. Preis 9 Mark bei

E. Doubberck, Buchhandl.,

1. Langenmarkt 1.

Anzüge und Ueberzieher

für Knaben von 2—16 Jahren in nur dauerhaften Stoffen und bekannt gut sitzenden Facons empfiehlt

in großartigster Auswahl

zu auffallend billigen Preisen

H. Peril, Langgasse 70.

Ein großes Lager von Muscheln und eine reichhaltige Auswahl von Muschelarbeiten empfiehlt die Aquarien-Handlung von

August Hoffmann, Heiligegeistgasse 26.

Ausverkauf

von

Galanterie- und Lederwaaren

wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu jedem nur annehmbaren Preise.

Fertige Hüte, Hauben, Capotten,

in großer Auswahl, ausnahmsweise billig. — Ferner bis Weihnachten im Preise ganz bedeutend ermäßigt, sämmtliche **Putz-** u. **Ballsachen** (Tarlatans) 2c.

Fächer in brillanter Auswahl von 0,75—30 ℳ.

Langgasse 67. Carl Reeps, Langgasse 67.

Eingang Portechaisengasse 4. Laden.

Strohsohlen als Schutz gegen kalte Füße

empfiehlt die **Strohhut-Fabrik** von

1720) **August Hoffmann,** Heiligegeistgasse 26.

Sultaninen in Kisten

und

feinste Smyrn. Tafel-Feigen

sind soeben eingetroffen

Carl Schnarcke.

Preiswerthe importirte u. Hamburger Cigarren

empfehlen und werden 1/10 Probekisten zu Engros-Preisen abgegeben.

Petzke & Co.,

1334) **Comtoir: Hundegasse 30.**

Zum Weihnachtsbaum

empfehle Wachsstöcke, Baumlichte, Früchte und Kugeln von Glas, Lichter neuester Construction, kleine Laternen in Gold und Silber 2c. 2c. zu besonders billigen Preisen. (2378

Franz Jantzen,

Hundegasse 38.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Große gelesene Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Früchte zum Belegen von Marzipan

empfiehlt

Carl Schnarcke.

H. Reimer,

5. Melzergasse 5,

vorm.: **H. W. v. Kampen,**

empfiehlt ergebenst:

gestrickte Unterbeinkleider für Damen, **Unterröcke** für Damen und Kinder, **Kinder-Jäckchen, Gamaschen** 2c. 2c., **schottische Strümpfe** für Damen und Kinder.

Tricotagen

für Herren,

Schlipse und Hosenträger.

So eben erhielt ich aus Frankreich echte

Josephine-Handschuhe

mit 2 Knöpfe in den modernsten Farben, für Herren u. Damen, empfehle dieselben.

Joh. Rieser,

Gr. Wollwebergasse No. 3.

Aus Paris

erhielt ich so eben eine Sendung Herren-Cravatten in den neuesten Dessins, in schwarz und Mode-Farben und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. (2381

Joh. Rieser,

Wollwebergasse 3.

Jeder Käufer

erhält auf 1 Thlr. Thorner und Berliner Pfefferkuchen

5 Sgr. Zugabe,

auch empfehle mein großes Lager Katafinchen u. Kanehlchen von feinstem Geschmack.

Theodor Becker,

Conditor und Pfefferkuchenfabrikant, Langgasse 82, am Thor, und Heiligegeistgasse 24.

Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Ia. Smyrnaer Confect-Feigen, Trauben-Rosinen

„Royaux", „Sur Choix" und **„Choix",**

offer. zu äußersten Preisen die Handlung von

Bernhard Braune.

Zu

Weihnachts-Geschenken

werden Bestellungen auf

Marzipan-Sätze

mit dem

Danziger Wappen

garnirt, von **1 Thlr.** bis **10 Thaler** täglich entgegen genommen **Langgasse 82, am Thor.**

Th. Becker, Conditor,

24. Heiligegeistgasse 24.

Ungarischen Mais, Inländische Leinkuchen, Russische Rübkuchen,

offerirt billigst

H. v. Morstein,

Danzig, Hundegasse 91.

---

5 Stück Fettvieh

stehen zum Verkauf bei

Dyck,

in Altenau per Simonsdorf.

Brockhaus' Convers.-Lexicon, 16 B., ein großer **Globus** u. **Feldmess.-Inst.** billig zu verkaufen **Langgasse No. 69, 2 Tr.**

Ein Geschäfts-Haus worin Buch-Handel und eine feine Restauration betrieben wird, sich auch zu jedem anderen Geschäft eignend, ist in Zoppot zu verkaufen mit 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung.

Zu erfragen Zoppot bei **A. Liebricht.**

Ein eleg. neues **Pianino,** vorzügl. Ton Umst. halb. bill. zu verk. Fraueng. 29.

Compagnon-Gesuch.

Zu einem **Holz-Export-Geschäft,** m. günst. Verbind. w. 1 thätig. Theilnehmer mit disp. Vermögen gesucht. Adr. w. u. 2414 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Primaner des Gymnasiums von auswärts, wünscht in eine Bank oder in ein größeres kaufmännisches Geschäft als Lehrling aufgenommen zu werden.

Reflectanten wollen ihre Anträge gefälligst u. 2387 in d. Exp. d. Ztg. abgeben.

Die zweite **Lehrerstelle** in Schönfeld bei Danzig ist sofort zu besetzen.

Der Schulvorstand.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.